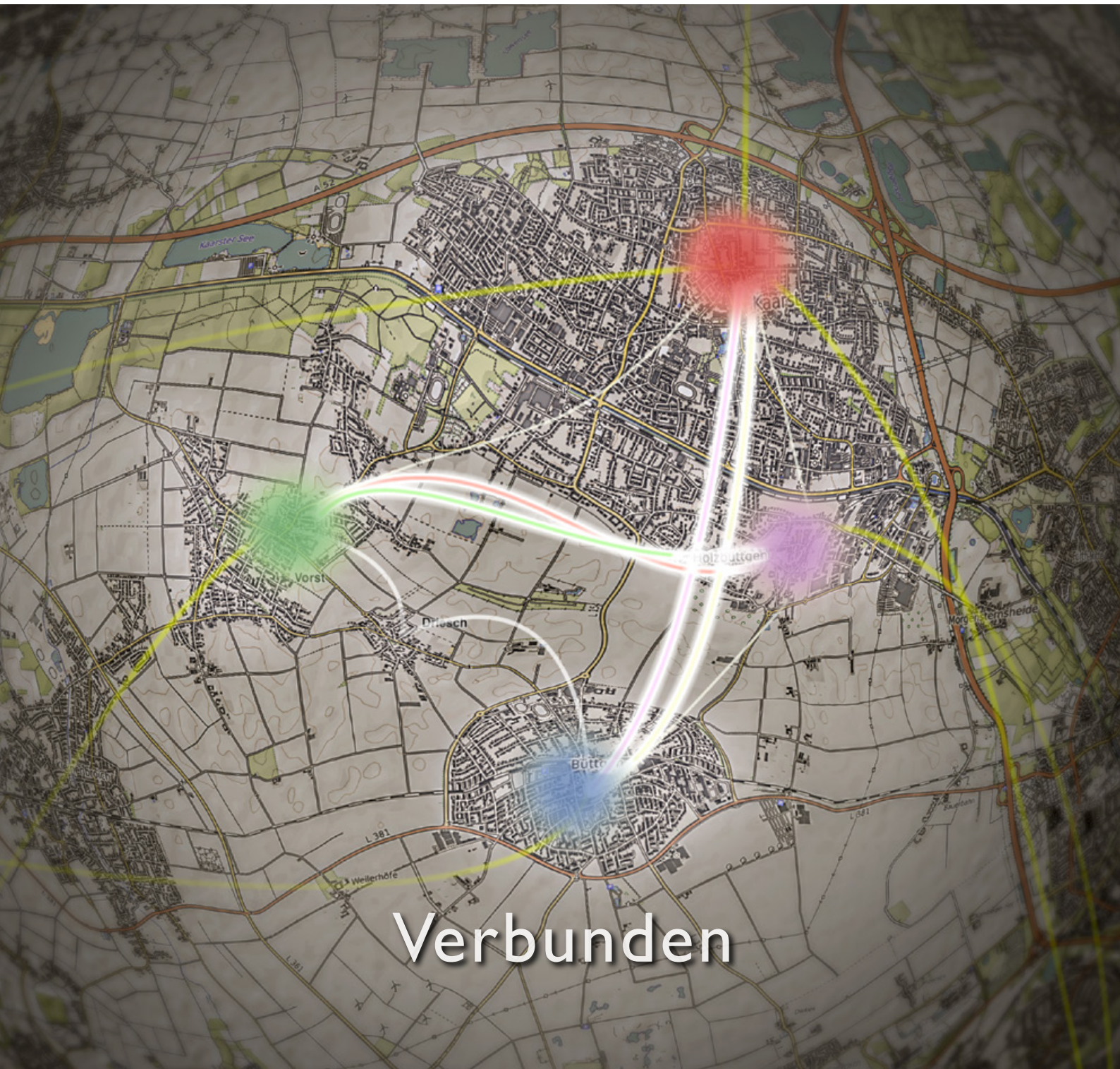


FORMAT4

Das Magazin der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen mit den Pfarreien
St. Aldegundis, St. Antonius, St. Martinus und Sieben Schmerzen Mariens

Nr. 2.2024
15. Jahrgang



Verbunden

- www.kaarst.church
- Pfarrer Eßer verlässt unsere Pfarreiengemeinschaft

- Pfarrfeste werden gefeiert
- Ökumene auf Kaarst Total



Katholische
Pfarreiengemeinschaft
Kaarst/Büttgen

VERBUNDEN

- 4 Was heißt Verbunden sein?
- 5 YoungConnected - Verbunden im Lichtermeer
- 6 YoungConnected - Realschule Kaarst
- 7 YoungConnected - Firmung
- 8 YoungConnected - Erfahrungsbericht Freiwilligendienst
- 9 YoungConnected - Theken Athleten
- 10 „Ich hab's satt!“ oder „Appetit auf mehr?“
- 12 Quartiersinitiative „Älterwerden in Büttgen“
- 13 Tschüss Pfarrer Eßer!
- 15 Kochen verbindet
Rezept für Kürbispizza
- 16 25-jähriges Jubiläum des Marienheim
Hospizes in Kaarst
- 17 Ökumenischer Arbeitskreis „Asyl“
- 24 Ökumenisch verbunden – Gedanken zum Gottesdienst beim Stadtfest „Kaarst Total“
- 26 Kaarst ist bunt - Verbunden für die Demokratie
- 28 Die „Chef-Masche“ bei Betrugsmails
- 30 Kirche auf der LGS Neuss 2026
- 32 Rückblicke in Bildern
- 34 Ein außergewöhnliches Hobby
- 36 Lebenswichtig - TelefonSeelsorge
- 38 Die Hobby Holzwerker

RUBRIKEN

- 18 JONA! - Familienkirche in Kaarst
- 20 Familienzentren
- 22 Kinderseiten

INFORMAT

- 40 Tipps und Termine
- 42 Taufen und Beerdigungen
- 44 Wer Wo Was Wann
- 46 Impressum
- 47 Unsere Gottesdienste



Liebe Leserinnen und Leser,

„Verbunden“ – was für ein schönes Wort, ein schöner Zustand, ein schönes Thema. Verbunden zu sein ist eine menschliche Kernkompetenz, besonders aber eine grundlegende Aufgabe für uns als Christen. Von Anfang an sind wir verbunden: mit der Schöpfung und mit den Menschen um uns herum. Schon im Kreißaal fördern wir das „Bonding“, also die Verbindung zwischen Eltern und Kind. Wussten Sie, dass Babys, obwohl sie noch so viel lernen müssen, eines schon meisterhaft beherrschen? Sie sind perfekt darin, sich mit anderen Menschen zu verbinden und sich ihnen anzuvertrauen, um die Fürsorge zu erhalten, die sie brauchen.

Das zeigt: Um verbunden zu sein, braucht es manchmal unser aktives Tun. Wir müssen uns bewusst einlassen und uns manchmal richtig anstrengen, um in Verbindung zu kommen. Aber ist das immer so? Manchmal fühlen wir uns ganz plötzlich verbunden – mit jemandem, der uns ähnlich ist oder mit dem wir ein Schicksal teilen. Manchmal auch mit Menschen, deren Geschichte wir verfolgen, die aber vielleicht noch nicht einmal wissen, wer wir sind.

Und manchmal bemerken wir gar nicht, dass oder wie wir verbunden sind. Wenn wir die gleichen Straßen nutzen, die schon ein römischer Händler vor 2000 Jahren benutzt hat. Oder wenn wir ein T-Shirt kaufen, für das die Baumwolle in Indien angebaut, das Garn in der Türkei gesponnen, in China gefärbt und gewebt und dann in Bangladesch genäht wurde. Auch moderne Technologie zeigt unsere Verbundenheit: Durch das Internet sind wir in Sekundenschnelle mit Menschen auf der ganzen Welt verbunden und teilen Gedanken, Gefühle und Informationen.

Auch mit Gott sind wir immer verbunden, selbst wenn wir das nicht sehen wollen. Diese Verbindung wird deutlicher, je mehr wir uns um sie kümmern und je bewusster wir uns einlassen. Hoffentlich sind wir, genauso wie Babys, perfekt ausgestattet, um mit Gott verbunden zu sein und die Liebe und Fürsorge zu erhalten, die wir brauchen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Zeit voller bewusster und unbewusster Verbindungen.

Herzlichst,

Nina Witte

Stellv. Vorsitzende des Pfarrgemeinderates
der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen



Am ersten Oktoberwochenende wird der neu gestaltete Vorplatz von St. Martinus mit dem Pfarrfest eingeweiht

Foto: Bernhard Wolff

Was heißt Verbunden sein?

Früher musste ich bei dienstlichen Ferngesprächen immer erst die Zentrale anrufen. Dort wurde für mich die entsprechende Nummer gewählt und eine freundliche Stimme teilte mir dann mit: „Ich verbinde sie mit....“ Man wurde verbunden.

Heute ist das Verbundensein nahezu inflationär.



In Sekundenschnelle kann man sich mit fast jedem Ort der Welt verbinden lassen und per Video sein Gegenüber sehen.

Verbunden sein lässt uns zutiefst leben, ein Gegenüber zu haben brauchen wir, wenn wir nicht einsam werden wollen.

Damit ist aber nicht das Alleinsein gemeint. Denn jemand, der meist allein ist, kann in tiefen Beziehungen leben. Es gab eine Zeit, da ließ man sich viel Zeit, einen langen Brief zu schreiben und wartete sehnsuchtsvoll auf den Briefträger, der doch endlich die lang ersehnte Antwort einwerfen würde.

Allein sein haben die Eremiten geübt, manche strengen Orden auch, die in der Stille nach Gott gesucht haben.

Manche haben über Social-Media Hunderte von Kontakten, sind mit x-Menschen befreundet und nehmen nahezu minütlich an deren mehr oder weniger wichtigen Mitteilungen teil.

All das gäbe es wahrscheinlich nicht, wenn wir Menschen nicht eine unauslöschliche Sehnsucht nach Teilhabe, nach Verbindung hätten.

In ihrer Abgeschiedenheit haben viele es verstanden, in tiefer Verbundenheit mit Gott zu leben, den sie im Getriebe des Alltags nicht so leicht gefunden hätten.

Verbunden sein prägt unser ganzes Leben. Mit der Geburt sind wir von Anfang an Staatsbürger, gehören einem Familien-Verbund an, später einer Kita, einer Schule oder einem Betrieb. Unser Staat ist ein Bundes-Staat und selbst Teil größerer Bündnisse.

Gott selbst hat mit seinem Volk einen Bund geschlossen, der immer wieder von Menschen gebrochen wurde. Aber Gott blieb treu.

In Jesus Christus wurde der Bund erneuert zu einem universalen Bund für alle Menschen. Auf der ganzen Welt gibt es viele Christen, selbst im kommunistischen China sollen es weit über 100 Millionen Menschen sein, die sich zu Christus bekennen.



Aber die Zahlen sagen nicht wirklich etwas aus über das, was Verbunden sein ausmacht, sagen nichts über das was ganz intim in uns ist, was ganz persönlich ist und nur bedingt durch äußerliche Religionsausübung sichtbar wird: Es kommt auf mich selbst an, dieses Verbundensein mit Gott zu erbitten und zu pflegen und daraus zu leben.

RICHARD DERICHS

Verbunden im Lichtermeer

Auch dieses Jahr haben sich wieder viele Jugendliche und junge Erwachsene auf den Weg gemacht, um aus der Nacht auf den 1. Mai das Altenberger Licht in ihre Gemeinde zu holen. Mit dem Fahrrad, dem Auto, der Bahn, der Rheinfähre und sogar mit dem Flugzeug sind sie gemeinsam gereist, um für 18 Stunden eine wundervolle Zeit in Altenberg zu verbringen.

Die meisten brachten Freunde oder Bekannte mit, aber ich bin mir sicher, dass viele auch neue Freundschaften geschlossen haben.

Ich habe mich mit drei Freundinnen der Katholischen Jugend Neuss angeschlossen. Nach der Ankunft gegen 18.00 Uhr durften wir zunächst die wunderschöne Unterkunft erkunden und unser Nachtlager aus Isomatten und Luftmatratzen aufbauen. auch wenn wir wahrscheinlich die wenigste Zeit schlafend verbringen würden.

Ein leckeres Abendessen, das die Leiter*innen für uns vorbereitet hatten, stärkte uns für den Rest des Abends. Anschließend fand im Innenhof der Anlage eine Begrüßung statt. Es wurden auch verschiedene Angebote und Workshops vorgestellt, wie zum Beispiel ein Tanzworkshop, ein Improtheater und die Möglichkeit, mit anderen Teilnehmern gemeinsam ein Lagerfeuer vorzubereiten. Anschließend konnten wir den oben genannten Workshops beitreten und verbunden mit anderen unsere Interessen teilen. Ich habe mit meinen Freundinnen gemeinsam den Improtheater-Workshop besucht. Wir haben viel über das Theaterspielen gelernt und uns darin verbessert.

Als der Kurs gegen 21.00 Uhr endete hatten wir Zeit, um im Innenhof viele verschiedene Spiele wie Wikingerschach oder Riesenjenga zu spielen.

Die japanischen Gäste, die bereits lange schon eine Verbindung zu Altenberg haben, hatten dort unter einen kleinen Gartenpavillon eine traditionelle Teezeremonie vorbereitet. Jeder der Lust hatte, etwas japanische Kultur zu entdecken, konnte sich dazusetzen, ein Stück Schokolade essen und ein wenig Macha trinken. So fühlten wir uns sogar mit Christen in Japan verbunden.

Um 23.00 Uhr begann die Vigil im Altenberger Dom.

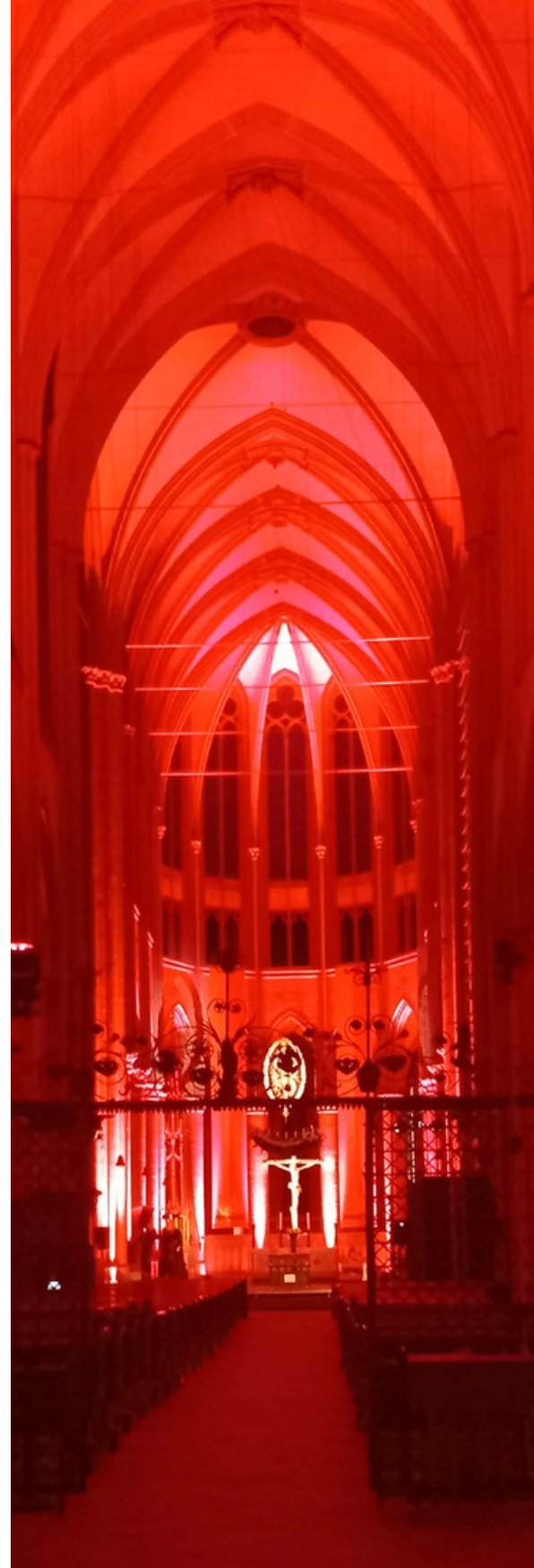
Mit viel Musik und Lichtern feierten wir gemeinsam das Entzünden des Altenberger Lichts.

Als wir im wunderschön beleuchteten Dom saßen und sangen fühlten wir uns untereinander im Glauben und auch mit Gott verbunden.

Später konnten wir noch draußen am Lagerfeuer oder innen in einer kleinen Bar sitzen und uns mit den anderen Jugendlichen und Erwachsenen unterhalten.

Am nächsten Morgen bekamen wir um 8.00 Uhr draußen vor dem Gebäude ein Frühstück und anschließend packten wir unsere Sachen zusammen.

Wir feierten gemeinsam die Abschlussmesse im Dom, wo uns später auch das Altenberger Licht ausgeteilt wurde. Und nach einem kurzen warmen Mittagessen verabschiedeten wir uns voneinander und machten uns auf den Heimweg.



Doch Altenberg und die vielen netten Leute werden uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Vielleicht ist ja beim nächsten Mal auch jemand von euch dabei!

HELENA BÖTTCHER



Verbund | verbunden verbünden | Verbündete Verbündeter

Definition:

Als Verbundenheit oder Zugehörigkeitsgefühl wird in der Psychologie der Kommunikation das Gefühl bezeichnet, einer anderen Person oder einer Personengruppe zugehörig zu sein und in einer gegenseitig vertrauensvollen Beziehung zu stehen.

Verbundenheit

Als wir auf die weiterführende Schule wechselten, kannten wir uns nicht, wir waren Fremde. Fremde in einem fremden Umfeld und Gebäude, mit neuen Lehrerinnen und Lehrern und überall neue Gesichter. Morgens gingen wir neue Wege und erkundeten eine neue Welt.

Wir lernten uns kennen und erkundeten die Schule. Morgens standen wir gemeinsam auf dem Schulhof, wir unterhielten uns, spielten miteinander und lernten zusammen.

Sehr schnell wuchsen wir zusammen und aus Fremden wurden Freunde, wir wurden eine Klasse.

Wir sind im Klassenverband fest miteinander verbunden und manchmal verbündeten wir uns miteinander, um einen Streich zu spielen. Wir haben zusammen viel erlebt, viel gelacht, viel gemacht und viel gelernt und so manches Mal gestritten, uns aber

auch wieder vertragen. Denn eins haben wir gelernt: Gemeinsam sind wir stark und können die Welt aus den Angeln heben.

Jetzt machen wir unseren Schulabschluss und brechen auf, um eine neue Welt zu erkunden. Wir verlassen nicht nur die Schule, sondern auch unsere Klasse und gehen unterschiedliche Wege. Einige machen eine Ausbildung und einige gehen auf andere Schulen. Unsere Wege trennen sich und wir werden nicht mehr zusammen sein und uns täglich sehen. Was uns bleibt, sind Erinnerungen an eine Zeitreise mit vielen aufregenden Erlebnissen, Pausen, Regenspau-

Schulstunden, Vertretungstunden, Ausflügen, Mittagspausen, Klassenarbeiten, Tests, Lachen, Weinen, Diskussionen, Aufs und Abs, hitzefrei, Kurzstunden, Lehrerfortbildung und schulfrei.

Einige Ereignisse haben uns sehr geprägt und waren große Herausforderungen. Hierzu zählen Corona und soziale Isolation, dies bedeutete für uns Lernen auf Distanz bzw. Homeschooling. Wir gingen nicht mehr in die Schule und in der ersten Zeit schickten uns die Lehrer Aufgaben per Mail. Wir merkten, wie sehr uns Schule, Lehrer und Mitschüler fehlten. Nach und nach wurde der Ausnahmezustand zur

Junge Kaarster Katholiken

Am zehnten März diesen Jahres empfingen mein Bruder und ich das heilige Sakrament der Firmung in unserer Pfarrkirche St. Martinus in Kaarst.

Die Firmvorbereitung und die Firmung selbst wären nicht so ein schönes Erlebnis gewesen, hätte ich keinen Bezug zu und keine Verbundenheit mit der Gemeinde gehabt.

Manchmal reden wir uns ein, wir bräuchten keine Kirche und keine Gemeinde, um gläubig zu sein, aber ich habe erlebt, dass Glaube ohne Gemeinschaft nicht möglich ist.

Normalität und der Unterricht fand online per Video statt. Schnell war uns klar, dass wir Teams nicht nur für die Schule nutzen konnten. Da wir uns nicht draußen treffen konnten, trafen wir uns online und sprachen und lachten miteinander. Erst wenn etwas fehlt, merkt man, wie wichtig es einem ist und das waren in dieser Zeit auch unsere Klasse und die Verbundenheit.

Ein sehr einschneidendes Ereignis war erst vor wenigen Wochen, als sich ein Mitschüler das Leben nahm. Er wird immer ein Teil von uns bleiben, da wir mit ihm verbunden waren und er ein Teil unserer Gemeinschaft ist.

Wir als Klasse, als Jahrgang, wir als Freunde, wir sind und bleiben verbunden, da wir zusammengehörten und viele Erinnerungen werden uns begleiten.

ISABELL MÜLLER, STÄDTISCHE
REALSCHULE KAARST, 10. KLASSE

So bildeten wir beispielsweise auch eine harmonische Kleingruppe, bestehend aus verschiedenen Generationen, während der Filmabende zu „The Chosen“ in der österlichen Fastenzeit und treffen uns nun regelmäßig zu einem geistlichen Austausch.

Davon brauchen wir mehr! Denn wir sind eine Gemeinschaft in unserem Herrn Jesus Christus und das müssen wir auch ausleben!

Ganz intensiv durfte ich die Gemeinschaft auch beim Pfingstfestival in Neviges erleben, wo sich über 400 Jugendliche und junge Erwachsene getroffen haben, um das Pfingstfest zu feiern.

JASON BASISTOV

Ich habe den direkten Vergleich, denn vor der Anmeldung zur Firmung war ich das letzte Mal zur Erstkommunion in der Kirche. Die Gemeinde – egal, wie groß oder klein – gab und gibt mir Kraft und Motivation, „um am Ball zu bleiben“. Wenn man sich in der Gemeinde wohlfühlt, geht man automatisch viel lieber in die Kirche. So genießen wir, mein Bruder und ich, es zum Beispiel, zu den Sonntagsmessen zu gehen und andere kirchliche Veranstaltungen zu besuchen, denn dort warten tolle Mitmenschen und Mitchristen auf uns!

Auch während der Firmvorbereitung spielte die Gemeinschaft eine große Rolle. Im Firmunterricht bildeten sich tolle Gemeinschaften aus Firmlingen, Eltern, Katecheten und Priestern. Uns Jugendlichen hat es auf jeden Fall Spaß gemacht und unsere Vorfreude auf das Fest gesteigert!

*Ein ausführlicher
Bericht mit Teilnahme-
Aufruf für Pfingsten
2025 für alle
Mitmenschen
zwischen 15 und 35
Jahren befindet sich
hinter dem QR-Code.*





Nach der Schule erst mal raus ... und rein in den Freiwilligendienst? Ein Erfahrungsbericht.

„Soll ich direkt in die Ausbildung oder ins Studium starten? Gehe ich für eine Zeit ins Ausland oder jobbe ich erst mal und schaue dann weiter?“ Diese Fragen stellen sich viele jungen Menschen, wenn das Ende ihrer Schulzeit näher rückt. Der Freiwilligendienst ist eine Möglichkeit, um sich zu orientieren und erste Erfahrungen im Berufsleben zu sammeln. Format4 hat mit einer jungen Frau gesprochen, die sich für ein Bundesfreiwilligendienst entschieden hat.

Hallo Greta, kannst du dich unseren Leserinnen und Lesern kurz vorstellen?

Mein Name ist Greta, ich bin aktuell 18 Jahre alt und habe im letzten Jahr mein Abitur am Georg-Büchner-Gymnasium gemacht. Zurzeit absolviere ich im JohannaEtienne-Krankenhaus in Neuss einen Bundesfreiwilligendienst.

Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst in einem Krankenhaus beworben und wie bist du auf das Johanna-Etienne-Krankenhaus gekommen?

Schon während der Schulzeit entwickelte ich das Interesse für Medizin und wollte mich gleichzeitig auch

sozial engagieren. Über die Internetseite des Johanna-Etienne-Krankenhauses erhielt ich die notwendigen Kontaktdaten und konnte meine Bewerbung online einreichen.

Wann hat dein Dienst begonnen und wie sieht deine tägliche Arbeit aus?

Mein Dienst hat im September 2023 begonnen. Die Aufnahme im Team war sehr herzlich und am ersten Tag durfte ich den Pfleger*innen zunächst über die Schulter schauen und konnte ihnen Fragen stellen. Schon nach kurzer Zeit kannte ich die wichtigsten Abläufe auf der Station und habe bei der Versorgung der Patient*innen geholfen. Ich leiste Früh- und Spätdienste. Der Frühdienst startet um 6 Uhr mit der Pflege der Patient*innen. Dabei ist es individuell sehr unterschiedlich, wie viel Hilfe ein Patient benötigt. Meine Aufgabe ist es, bei der Messung der Vitalzeichen, bei der Pflege, der Messung der Vitalzeichen sowie bei der Verteilung der der Verteilung der Medikamente oder Infusionen zu unterstützen. Nach der Visite begleite ich die Patient*innen zu den verschiedenen Untersuchungen. Ich habe auch Kontakt zu den Angehörigen, die sich mit ihren Anliegen und Fragen an mich wenden.

Manchmal muss ich einfach nur zuhören und Trost spenden

Arbeitest du immer auf der gleichen Station oder kannst du noch andere Einblicke in den Krankenhausalltag gewinnen?

Ich hätte im Laufe des Jahres auch auf eine andere Station wechseln können, jedoch wollte ich lieber auf meiner Station bleiben. Im Februar hatte ich aber die Möglichkeit, im OP zu hospitieren. Dabei habe ich die Abläufe im OP miterlebt und der operierende Arzt hat mir auch ganz viel erklärt. Das fand ich sehr spannend und interessant.

Wie sieht die Betreuung während deines Freiwilligendienstes aus?

Meine ersten Ansprechpartner*innen sind die Kolleg*innen auf meiner Station, an die ich mich immer wenden kann, wenn ich Fragen habe. Darüber hinaus organisiert das Deutsche Rote Kreuz mehrere Seminare, an denen man teilnehmen muss. In den Seminaren werden Kenntnisse zu verschiedenen Themen vermittelt, bei mir waren das zum Beispiel Kommunikation und Kooperation, Stressbewältigung, Informationen über Suchterkrankungen und der Umgang mit Sterben, Tod und Abschied.

Wir hatten aber auch Freizeit, haben gemeinsam gekocht oder gespielt.

Durch die Seminare habe ich ganz unterschiedliche Menschen kennengelernt. Das habe ich als sehr bereichernd empfunden.

Würdest du den Freiwilligendienst weiterempfehlen?

Ja, auf jeden Fall. Im Laufe meines BFDs habe ich unfassbar viel lernen können. Das betrifft nicht nur medizinisches Wissen, sondern auch den Umgang mit den Menschen und das Arbeiten im Team. Gerade im Krankenhaus ist immer viel los, weshalb es manchmal auch recht stressig zugeht. Langweilig war es jedenfalls nie und es gab auch einige herausfordernde Momente.

Für die Patient*innen ist die Pflege sehr intim, man sollte also viel Empathie und Einfühlungsvermögen mitbringen. Gleichzeitig muss man selbst lernen, mit seinen Emotionen umzugehen, wenn sich der Gesundheitszustand eines Patienten trotz aller Bemühungen verschlechtert.

Im Laufe meines BFDs habe ich einige Menschen an ihren letzten Tagen gepflegt und begleitet. Solche Momente sind emotional sehr aufwühlend. Aber zum Glück hatte ich immer Kolleg*innen an der Seite.

Ich denke jedenfalls, egal in welcher Einrichtung man seinen Dienst leistet, man bewirkt immer etwas bei den einzelnen Menschen und für die Gesellschaft insgesamt.

Ich habe gespürt, wie dankbar die Menschen waren, wenn ich ihnen helfen konnte. Und das ist ein sehr schönes Gefühl. Die Erfahrungen, die ich in dem Jahr sammeln konnte, kann mir niemand mehr nehmen und haben meinen Horizont erweitert.

DIE FRAGEN STELLTE NICOLE GARTMANN
FÜR FORMAT4



Link zu www.arbeitsagentur.de...



Link zu www.bafza.de

...

Informationen

Es gibt verschiedene Freiwilligendienste. Neben einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) kann man auch ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) absolvieren.

Einen ersten Überblick zum Freiwilligendienst findet man im Internet auf den Seiten der Bundesagentur für Arbeit unter www.arbeitsagentur.de/bildung/zwischenzeit/freiwilligendienst-leisten oder auf der Seite des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben unter www.bafza.de/engagement-und-aktionen/freiwilligendienste

„Ich hab's satt!“ oder „Appetit auf mehr?“

„Ich hab's satt!“ – Dieser Ausruf klingt endgültig und ausweglos.

Nach den zahlreichen Skandalen in der Kirche haben viele Menschen diesen Satz gedacht oder laut ausgesprochen und der Kirche enttäuscht den Rücken zugekehrt.

Was blieb, war neben der großen Enttäuschung aber auch eine Leerstelle.

Aus Frust und Wut, Ärger und Verunsicherung entstand die Idee, Gottesdienste zu feiern, in denen diese Gedanken und Empfindungen zur Sprache kommen sollten. So fand im November 2021 der erste „Ich hab's satt“ - Gottesdienst statt, der den Nerv vieler traf und zu dem Wunsch führte, dieses neue Gottesdienstformat regelmäßig fortzusetzen.

„Sind wir noch zu retten?“, „Requiem für Mutter Kirche“, „Ich habe Hunger“ und zuletzt „Maria hat's satt“ sind nur einige der Themen, die das Vorbereitungsteam seitdem unter der Leitung von Brigitta Berweiler erarbeitet und mit klaren Worten umgesetzt hat. Dieter Böttcher wählte dazu immer passend die frische Musik aus.

Besonderes Merkmal der Gottesdienste: Auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden aktiv einbezogen, können ihre eigenen Gedanken äußern und sich miteinander austauschen. Dabei ging es durchaus kritisch oder gar provokativ zu. Aber bei aller Kritik fühlten die Beteiligten, dass für sie ihr Christsein und auch diese Kirche trotz aller Zumutungen doch eine Herzensangelegenheit ist und alle ein gemeinsames Anliegen verbindet:

Kirche soll wieder ein Ort der Geborgenheit und der Gemeinschaft sein, auf den sie und andere Lust haben.

Und deshalb soll und wird es weitergehen mit „Ich hab's satt“. Allerdings wird es Veränderungen geben. Keine Angst, es bleibt bei klaren Worten und frischer Musik. Wir werden weiterhin authentisch Position zu Fragen beziehen, die uns unter den Nägeln brennen. Aber wir wollen den Aspekt Gemeinschaft erleben noch stärker betonen. Deshalb sind alle nach dem Gottesdienst eingeladen, bei Getränken und Fingerfood miteinander ins Gespräch zu kommen.

So soll aus dem ausweglosen „Ich hab's satt“ eine hoffnungsvolles ... werden.



Die Themen der vergangenen Gottesdienste, immer noch aktuell

Theken Athleten

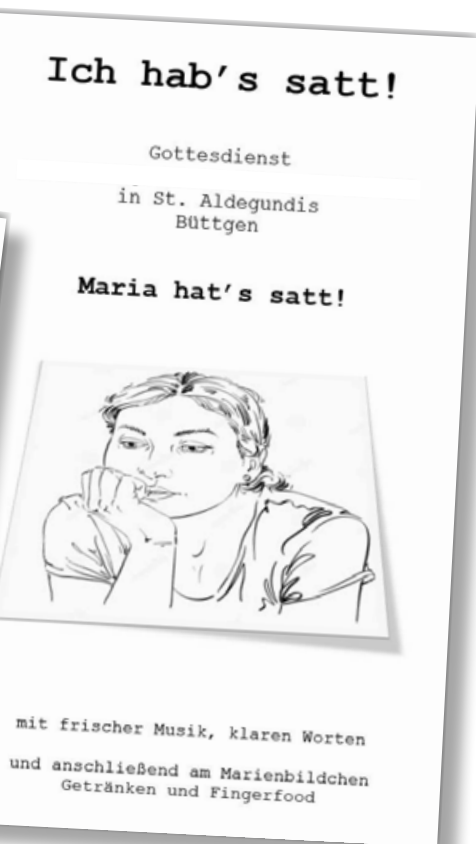
Ja, und genau an dieser Stelle kommen nun alle ins Spiel.

Denn wir sind auch auf der Suche nach einem neuen Titel für unser etwas andere Gottesdienstformat. Und vielleicht haben Sie, habt Ihr ja die passende Idee!

Ihr seid herzlich eingeladen, Euch und Eure Ideen beim nächsten **Gottesdienst am Sonntag, 17.11.2024 um 17.00 Uhr in der Kirche Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen** miteinzubringen.

Wir freuen uns darauf!

DAS „ICH HAB'S SATT“-VORBEREITUNGSTEAM



Das Schützenwesen gehört gerade im Rhein-Kreis Neuss zum gesellschaftlichen Fundament der allermeisten Orte und Stadtteile. Im Bereich der Stadt Kaarst gibt es fünf Schützenbruderschaften, die Teil des kirchlichen Lebens vor Ort sind.

Beim Titelthema hat das Redaktionsteam überlegt, einen jungen Schützenzug zu bitten, etwas über das Verbundensein zu schreiben. Hier die Antwort des Zuges „Die Theken Athleten“ (Die Namensgebung der Züge ist meist humorvoll, nicht ganz ernst gemeint). Der Zug hat sich in Büttgen gegründet und ist dort Teil der St.-Hubertus-Schützen- innerhalb der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft.

Wir sind die Theken Athleten, warum haben wir für uns diesen Namen gewählt? Wie Athleten streben wir nach Stärke, Gemeinschaft und Meisterschaft.

Die Theke, ein Ort der Geselligkeit und des Austauschs, symbolisiert unsere Verbundenheit und unseren Zusammenhalt. Es ist dieser Geist, der uns eint und der uns zu einem festen Bestandteil der Schützenbruderschaft macht.

Gemeinsam treten wir ein, um die Traditionen und Werte unserer Schützenbruderschaft hochzuhalten und weiterzuführen.

Wir stehen für Freundschaft, Respekt und den Willen, gemeinsam Großes zu erreichen.

So wollen wir gemeinsam auf die Ziele hinarbeiten, die uns wichtig sind. In jedem sportlichen Wettkampf und bei jeder Feier möchten wir unseren Zusammenhalt und unsere Freude am Schützenwesen zeigen.

Wir „Theken Athleten“ sind bereit, uns den Herausforderungen zu stellen und unseren Beitrag zur Bruderschaft zu leisten, indem wir die Ärmel aufkrepeln und mit anpacken, wo wir gebraucht werden.

FABIO WOLFSORFF



Bilder: Peter Wirtz, Dormagen

Quartiersinitiative „Älterwerden in Büttgen“

Offenes Café, Taschengeldbörse und vieles mehr

Mit dem Ziel der „sozialen Vorsorge für das Alter“ engagieren sich seit Anfang 2018 Bürgerinnen und Bürger in der Quartiersinitiative „Älterwerden in Büttgen“ in Trägerschaft des Caritasverbandes Rhein-Kreis Neuss e.V.

Entstanden ist die Initiative durch eine Erhebung rund um die Altersstruktur in Kaarst. Da deutlich wurde, dass in Büttgen rund ein Drittel der Menschen über 60 ist, machte sich eine Gruppe von älteren Menschen für eine Initiative im Stadtteil Büttgen stark. Als besonders wichtig wurden die Unterstützung sozialer Kontakte und der Aufbau eines Treffpunktes erachtet, da dieser Wunsch auch in Befragungen wiederholt genannt wurde.

Dieser Treffpunkt wurde mit dem „Büttger Treff“ an der Novesiastraße 2 in Kaarst-Büttgen geschaffen, der Mittelpunkt der Aktivitäten ist.

Mehrere aktive Ältere aus Büttgen starteten direkt zu Anfang das Offene Café im „Büttger Treff“. Hier können Menschen einmal wöchentlich dienstags oder donnerstags und auch an einem Sonntag im Monat

sowohl zu einer Tasse Kaffee zusammenkommen als auch soziale, nachbarschaftliche Kontakte knüpfen, Information oder Beratung erhalten. Längst haben sich weitere Angebote etabliert, so zum Beispiel verschiedene Spielereffs, der Literaturkreis, ein wöchentlicher Mal-Workshop, Bewegungsangebote und Vorträge zum Themenfeld „Leben im Alter“.

Darüber hinaus gibt es entlastende Angebote für pflegende Angehörige. So treffen sich pflegende Angehörige jeden Monat in einem moderierten Gesprächskreis. Zudem unterstützen ehrenamtliche Senioren- und Pflegebegleiter Senioren zu Hause, z. B. durch Gespräche und Spaziergänge.

Taschengeldbörse Kaarst bringt Jung und Alt zusammen

Jung und Alt zusammenzubringen und Hilfen im Alltag gegen ein Taschengeld zu vermitteln, das ist Ziel der „Taschengeldbörse Kaarst“.

Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler zwischen 14 und 17 Jahren.

Sie unterstützen ältere Menschen gelegentlich bei alltäglichen Aufgaben und erhalten dafür ein Taschengeld von mindestens sieben Euro pro Stunde. Die Jugendlichen erledigen zum Beispiel kleinere Einkäufe, mähen den Rasen, kehren Laub oder erläutern die Anwendungen eines Smartphones. Ins Leben gerufen wurde die Taschengeldbörse bereits vor einigen Jahren, vom Verein „Lebendige Nachbarschaften“. Nach dessen Auflösung erklärte sich die Caritas-Quartiersinitiative „Älterwerden in Büttgen“ bereit, das erfolgreiche Angebot zu übernehmen, das nun seit November 2022 von einem neuen ehrenamtlichen Team koordiniert wird. Seitdem haben sich über 70 Jugendliche und 125 ältere Menschen registriert, mehr als 160 Jobs wurden schon vermittelt.

Nach einer Projektförderung wird die Initiative seit 2021 von der Stadt Kaarst und Sparkassenstiftung Kaarst-Büttgen gefördert.



Bei seiner Verabschiedung gab es für Pfarrer Eßer viel Anerkennung



Pfarrer Eßer bei seinem Einfuehrungsgottesdienst 2019

Tschüss Pfarrer Eßer!

So trägt die Quartiersinitiative „Älterwerden in Büttgen“ dazu bei, dass ältere Menschen ein soziales Netz knüpfen können.

Nicht nur ältere Menschen untereinander, sondern auch Jung und Alt werden miteinander verbunden, genauso wie die Initiative mit anderen Institutionen vor Ort. So ist der Büttger Treff ein Mosaikstein im lebendigen Miteinander.

CORDULA BOHLE, PROJEKTKOORDINATORIN
CARITASVERBAND RHEIN-KREIS NEUSS E.V.

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V.
Quartiersinitiative
„Älterwerden in Büttgen“
Cordula Bohle, Projektkoordinatorin
Novesiastraße 2
41564 Kaarst-Büttgen
Tel. 02131 202 50 60
cordula.bohle@caritas-neuss.de
www.buettger-treff.de

Taschengeldbörse Kaarst
Tel. 02131 202 50 62
Mobil 0174 3980791
taschengeldboerse.kaarst@caritas-neuss.de

Obwohl er noch bis Ende August 2024 bei uns in der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen leitender Pfarrer ist, wurde Herr Pfarrer Ulrich Eßer bereits am 5. Juli offiziell verabschiedet.

Erst am 27.1.2019 war er in der Martinuskirche in Kaarst als Nachfolger von Pfarrer Dr. Peter Seul eingeführt worden.

Hier arbeitete er sich schnell in die neue Aufgabe ein, die ihn vor große Herausforderungen stellte. Zu seinen großen Projekten zählen:

- die Photovoltaikanlage auf dem Pfarrzentrum in Kaarst
- Ausbildung und Etablierung eines Kreises engagierter Laien zur Durchführung von Wortgottesdiensten
- die Umgestaltung des Vorplatzes der St. Martinuskirche in Kaarst
- die Umgestaltung der Kirche Sieben Schmerzen Mariens in Holzbüttgen zur Kinderkirche „Jona“

- die Dachsanierung der Kirche St. Antonius in Vorst

- die Einrichtung einer „Vertrauenswerkstatt“

Nach der Heiligen Messe am 5.7.2024 und dem anschließenden Empfang im Pfarrzentrum von St. Aldegundis in Büttgen gab es von allen Gremien und Verbänden Worte des Dankes und der Anerkennung.

Pfarrer Eßer bedankte sich dafür und sprach noch einmal offen aus, was ihn persönlich zum Rückzug aus dieser Position bewegte: Erhebliche körperliche Beschwerden durch Belastungs- und Überlastungsdruck.

Wir wünschen Pfarrer Eßer an seinem neuen Wirkungsort in Zons alles Gute mit Gottes Segen.

Da ein neuer leitender Pfarrer noch nicht benannt werden konnte, wird Herr Pfarrer Gregor Ottersbach solange als Pfarrverweser die Leitung der Pfarreiengemeinschaft übernehmen.



Kürbispizza

Teig:

150 g Dinkelmehl
250 g Mehl (Typ 405) oder nach Wahl
200 ml lauwarmes Wasser
½ Würfel Hefe
1 TL Zucker
25 g Olivenöl
1 TL Salz

Alles zu einem Teig verkneten und an einem warmen Ort ca. 30 min gehen lassen.

Belag:

1 rote Zwiebel (70g) in Ringe geschnitten
300 g Hokkaidokürbis in Spalten geschnitten
100 g Schinkenwürfel
20g Olivenöl
½ TL Salz
½ TL Rosmarin (oder Oregano)

Alles in eine Schüssel geben, mischen und ziehen lassen

150 g Äpfel
200 g Creme fraiche oder Schmand
½ Bd Schnittlauch in Röllchen
½ TL Pfeffer

in einer Schüssel verrühren

200 - 300 g Reibekäse

Teig auf einem Backblech ausrollen, mit der Cremefraiche-Apfel-Mischung bestreichen, Kürbis-Spreckmischung darauf verteilen und mit Käse bestreuen.

Bei 200 °C ca. 20 - 25 min backen

HERKUNFT: UNBEKANNT

„Kochen hält Leib und Seele zusammen“, verbindet aber auch Familien und Freunde miteinander.



Gemeinsam essen und auch gemeinsam kochen ist im Trend. Menschen treffen sich in Kochclubs und probieren Rezepte aus allen Teilen der Welt und Grillfeste machen den Sommer schmackhaft.

So viele neue Rezepte, Küchengeräte und -geräte machen Lust auf gutes Essen.

Kein Geburtstag, keine Hochzeit und Trauerfeier ohne gemeinsames Essen, denn essen und kochen verbindet uns miteinander. Und gemeinsame Mahlzeiten sind im täglichen Alltag von Familien und auch im Beruf feste Termine.

Denn Essen ist mehr als Nahrungsaufnahme, gibt mehr als Kalorien und Nährstoffe. Ist mehr als Durst löschen, Hunger stillen und satt werden.

Beim gemeinsamen Mahl spüren wir Gemeinschaft, Zuwendung, Zusammenhalt, teilen Freude und Leid miteinander, fühlen Geborgenheit und Sicherheit.

Und auch in unseren Gottesdiensten versammeln wir uns um den Altar, den großen Tisch und teilen Brot und Wein. So entsteht auch hier Gemeinschaft. Jesus Christus schenkt sich in Brot und Wein und will uns in diesen elementaren Lebensmitteln seine Nähe schenken.

Mit unserer Rezeptidee wollen wir ermutigen gemeinsam Neues auszuprobieren und vor allem sich um einen Tisch zu versammeln und zu genießen.

Planen Sie doch mal einen Abend mit Freunden, an denen jedes Paar oder Einzelperson einen Gang plant und kocht. Wenn die Wohnorte es zulassen könnten Sie auch die Tische an denen sie sich für Vor-, Haupt- und Nachspeise treffen, wechseln.

Oder lassen Sie sich von ihren Kindern/Teenagern bekochen wie beim perfekten Dinner. Auch ein Ritteressen, ohne Besteck und auf dem Wohnzimmerboden, ist ein großer Spaß.

Gerade jetzt im Herbst rund um das Fest Erntedank wird uns der respektvolle Umgang mit unseren Lebensmitteln und die Dankbarkeit für alles, was wir auf unseren Tellern haben noch einmal sehr bewusst.

Regen und wenig Sonne im Frühjahr machen unseren Bauern das Leben sehr schwer und dies wird uns beim täglichen Einkauf bewusst.

Wir sind abhängig von der Natur, wenn die Kartoffeln, der Weizen, die Möhren und alles andere auf unseren Feldern klein bleibt und die Preise steigen, sehen wir es mit eigenen Augen.

Daher setzen Sie sich gemeinsam an die Tische und schauen Sie dankbar auf das, was auf den Tellern liegt.

So fühlen wir Verbundenheit untereinander und mit der Natur.

ANDREA BÖTTCHER



Sie und ihre Zugehörigen werden zudem umfassend psycho-sozial und seelsorgerisch betreut.

Mit einer eigenen Köchin, die die Wünsche nach dem Liebessessen erfüllt, mit Musik-, Kunst- oder Klangschalentherapie, Aromapflege sowie ShenDo Shiatsu-Massagen und Therapiehunden werden vielfältige Angebote gemacht, die je nach Bedarf und aktueller Befindlichkeit helfen sollen, das gelebte Leben noch einmal Revue passieren zu lassen, Ängste abzubauen oder einfach das Wohlbefinden zu erhöhen, um erfüllte Stunden am Ende des Lebens zu genießen und in Frieden aus dieser Welt zu gehen.

Für Abwechslung im Alltag wird zudem durch verschiedene kulturelle Angebote gesorgt: Kino-Nachmittage, musikalische Darbietungen, denen die Gäste mit ihren Zugehörigen im Wintergarten oder im Hof beiwohnen können, quartalsmäßig wechselnde Kunstausstellungen im Erdgeschoss, jahreszeitlich ausgerichtete Besuche von Kindergartenkinder, die für die Gäste basteln und singen, oder die Überbringung des Friedenslichtes durch die Pfadfinder komplettieren das Bild.

Von der Zufriedenheit und tiefen Dankbarkeit unserer Gäste und deren Zugehöriger für die enge und sehr persönliche Begleitung zeugen die schönen Gästebücher, die sich seit nunmehr 25 Jahren füllen. Die dortigen Einträge machen deutlich, dass es sich beim Hospiz nicht um ein Haus des Sterbens, sondern vielmehr um ein Haus handelt, in dem das Leben und Mitmenschlichkeit gelebt werden.

INGE WETTERAU
VORSTAND MARIENHEIM HOSPIZ

25-jähriges Jubiläum des Marienheim Hospizes in Kaarst

Das Marienheim Hospiz in Kaarst begeht in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum.

Allerdings begann die Geschichte des Hospizes schon vor mehr als 25 Jahren, nämlich als 1992 Willi Schümchen und Günther Kolvenbach, inspiriert durch einen Zeitungsartikel über die Hospizbewegung von Cecil Saunders in England, beschlossen, auch für Kaarst eine solche Bewegung ins Leben zu rufen. Bald war ein eingetragener Verein gegründet, der die häusliche Unterstützung schwerstkranker und sterbender Menschen ebenso wie die Errichtung eines stationären Hospizes als Ziel hatte.

Während die ambulante Hospizarbeit schon bald starten konnte, bedurfte es vieler Verhandlungen.

Das Pfarrbüro zog in das Alte Rathaus, damit ein stationäres Hospiz im Marienheim ein Zuhause finden und die notwendigen Umbaumaßnahmen erfolgen konnten. Im November 1999 bezogen dann die ersten Gäste das sechs Zimmer umfassende Haus.

Heute kann das Marienheim Hospiz zehn Gäste aufnehmen, die rund um die Uhr sehr liebevoll und individuell von einem großen Team an engagierten haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern auf ihrem letzten Lebensabschnitt begleitet werden.

Nach dem Motto „Den Tagen mehr Leben“ geben, erhalten hier die Gäste nicht nur eine bestmögliche pflegerische und medizinische Unterstützung.

Ökumenischer Arbeitskreis „Asyl“

In der Unterkunft Hubertusstraße wohnen derzeit (Stand 5. April 2024) 14 Familien, insgesamt 61 Personen.

Die Stadt Kaarst hat uns für die ehrenamtliche Arbeit mit den Familien zwei schöne helle Räume zur Verfügung gestellt.

Unsere bisherigen Angebote für die dort lebenden Menschen sind montags, dienstags und donnerstags in der Zeit von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr offene Angebote im Begegnungsraum, zum Kennenlernen, Spielen und eine Möglichkeit für die Bewohner*innen niederschwellig in Kontakt mit der deutschen Sprache zu kommen. Diese Angebote werden jeweils von drei Ehrenamtlerinnen durchgeführt. Einzelne punktuelle Angebote wie Stricken und Häkeln, sowie Kamishibai – Bilderbuchkino sind geplant.

Ab dem 25. April 2024 gibt es vor Ort einen Gesprächskreis für arabisch sprechende Frauen.

Hier wird den Frauen ein Ort gegeben, an dem sie vertrauensvoll miteinander sprechen können. Sie lernen dort Deutsch für Anfänger und sprechen über das Leben als Familie in Deutschland.

Die Moderatorin der Gruppe stammt aus Syrien, lebt aber schon seit Jahrzehnten in Deutschland, sodass sie mit beiden Kulturen sehr vertraut ist. Zwei weitere Ehrenamtler sind vor Ort, um in einem Lerntreff Deutsch zu unterrichten.

Weitere Deutsch Lerntreffs sind geplant und erwünscht.

Dienstagnachmittags findet regelmäßig ab 15.00 Uhr eine Sprechzeit des Vereins „Kaarster helfen“ statt. Hier können die Bewohner*innen der Hubertusstraße, aber auch alle anderen Kaarster Bürger*innen Unterstützung beim Ausfüllen von behördlichen Papieren die notwendige Assistenz erhalten.

Für die Bewohner*innen der Hubertusstraße ist vieles Neu, vieles muss erlernt und kennengelernt werden. Obwohl die Bewohner*innen viele Fähigkeiten und Stärken mitbringen, sind sie in vielen Bereichen zunächst auf unsere Unterstützung und Hilfestellungen angewiesen.

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass gerade vielfältige Hilfestellungen in der ersten Zeit des Ankommens in der Stadt Kaarst eine positive und bleibende Erfahrung, für alle Beteiligten sein kann.

Viele geflüchtete Menschen, die ehrenamtliche Unterstützung in der Vergangenheit erfahren haben, konnten sich gut in Schule, Beruf und in unsere Gesellschaft integrieren.

Ich freue mich, wenn Sie sich einbringen können. Bitte sprechen Sie auch andere Interessierte an und geben Sie meine Kontaktdaten weiter. Gerne stehe ich Ihnen für ein unverbindliches Gespräch zur Verfügung.

Sie erreichen mich unter der Telefonnummer 02131 76 62 33 oder Handy 0157 816 304 89
E-Mail: asyl@ev-in-kaarst.de

UTE WALTER
(FLÜCHTLINGSBERATUNG UND KOORDINATION
DER EHRENAMTLICHEN MITARBEITER*INNEN)

Träger des Marienheim Hospizes ist der Marienheim Hospiz e.V., dessen Aufgabe es laut Gesetzgeber ist, 5 % der Gesamtkosten, die nicht durch die Pflegeversicherung abgedeckt sind, auf der Basis von Spenden bereitzustellen. Aufgrund der vielen zusätzlichen Therapieangebote ist der Bedarf aber deutlich höher. Doch nach wie vor ist die Unterstützungsbereitschaft der Kaarster und von Personen im weiteren Umkreis ungebrochen.

So wird es mit unserem Familienkirchenprojekt JONA! weitergehen:

Seit der Eröffnung haben wir viele wertvolle Erfahrungen gesammelt und unsere Pläne entsprechend angepasst.

Wir haben erkannt, dass Gemeinschaft, Verbindung und gemeinsame Gottesdienste im Mittelpunkt unseres Engagements stehen sollen.

Unsere Krabbelgottesdienste, die mit den jüngsten Gemeindemitgliedern gestartet sind, entwickeln sich weiter. Die Kinder, die damals begonnen haben, sind mittlerweile Kindergartenkinder, und ihre Eltern möchten gerne gemeinsam weitermachen.

Deshalb wird aus den Krabbelgottesdiensten die „Kinderkirche Holzbüttgen“. Diese Gottesdienste werden zukünftig im Wechsel mit der „Kinderkirche in Kaarst“ gefeiert, die von den Kindergartenchören begleitet wird. Ein fester Bestandteil der Kinderkirche Holzbüttgen bleibt auch in Zukunft das gemeinsame Frühstück vor dem Gottesdienst.

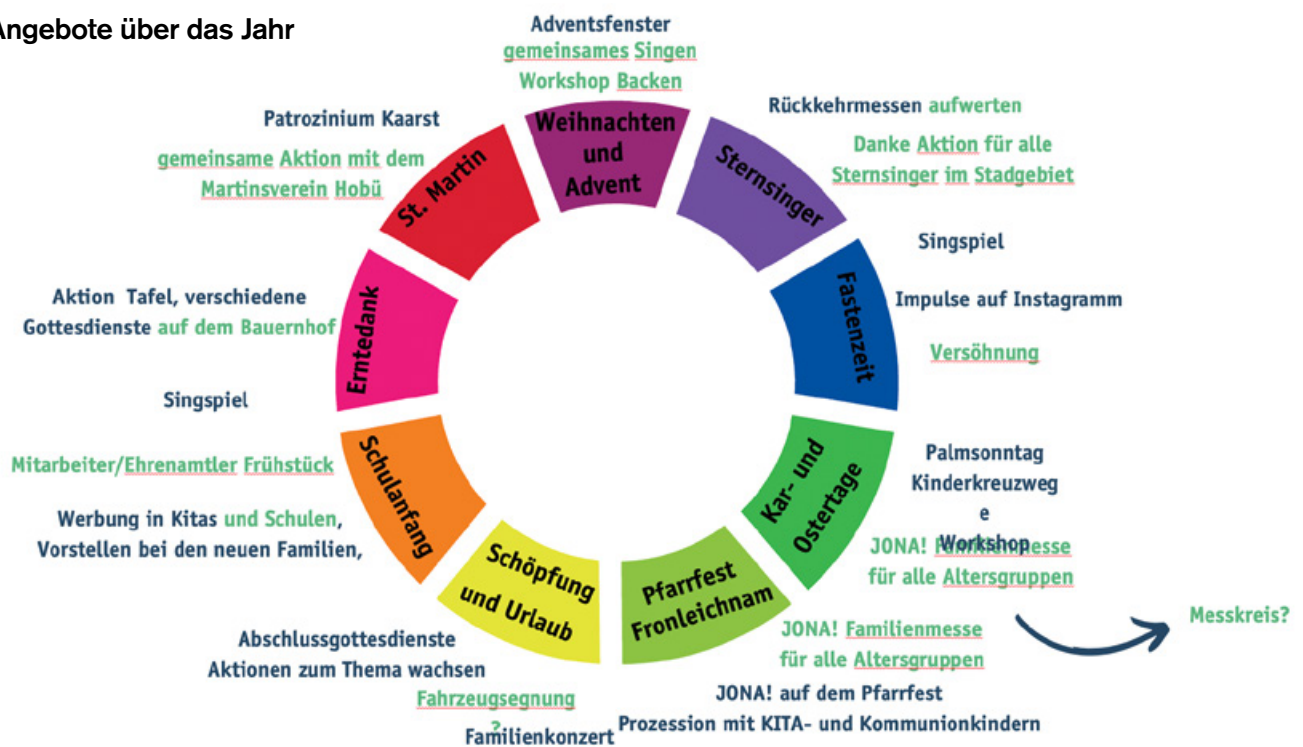
In der „Kinderkirche in Büttgen“ richten wir uns thematisch stärker an die älteren Kinder – vom Vorschulalter bis zur Erstkommunionvorbereitung. Natürlich sind bei allen Gottesdiensten Geschwisterkinder und Kinder jeden Alters herzlich willkommen.

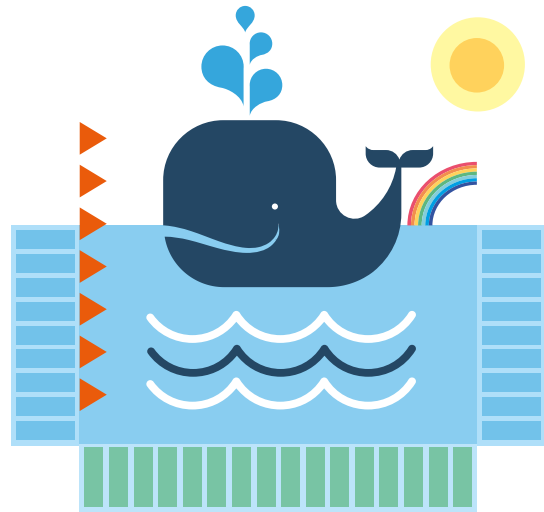
Wir möchten auch erneut mit den ganz Kleinen starten und eine neue Krabbelgottesdienstgruppe aufbauen. Zusätzlich dazu gibt es die Familienmessen, die sich speziell an Kinder ab der 2. Klasse richten.

Mit diesen Angeboten hoffen wir, in Zukunft Gottesdienste für Familien mit Kindern von der Geburt bis zum Erstkommunalalter anbieten zu können und so vielen Familien einen Anknüpfungspunkt in der Gemeinde zu bieten.

Darüber hinaus gibt es über das Jahr verteilt weiterhin besondere Angebote, die unsere Gemeinschaft bereichern: z.B. Spendenaktionen zu Erntedank, St. Martin, die Adventsfenster,

Angebote über das Jahr





JONA!

FAMILIENKIRCHE IN KAARST

Plätzchen backen, Krippenfeiern, Palmsonntag in der Kinderkirche, die Kinderkreuzwege, Osterworkshop, Gemeinsames Singen, Spielen und Basteln.

Ebenso möchten wir auf unsere regelmäßig stattfindenden Taufworkshops hinweisen, die eine wunderbare Möglichkeit bieten, sich auf das Sakrament der Taufe vorzubereiten und andere Familien kennenzulernen.

Wir freuen uns auf viele schöne gemeinsame Gottesdienste und eine lebendige Gemeinschaft!



Angebote nach Altergruppe



www.jona-kaarst.de



Familienzentren - Orte der Verbindung

„Hier war ich schon als Kind“

„Ist Frau..... noch da, sie war meine Erzieherin“

Diese oder ähnliche Sätze hören wir immer wieder, wenn die Besichtigungen der Kitas zur kommenden Anmeldung anstehen.

Eltern kehren gerne in „ihre eigene Kita“ zurück. Geprägt von vielen guten Erinnerungen wünschen sie sich für ihr Kind eine liebevolle Betreuung und Unterstützung bei der Vereinbarung von Familie und Beruf.

„Kann ich euch in den Ferien besuchen kommen?“

„Ich möchte gerne bei euch ein Schulpraktikum machen?“

„Ich möchte gerne mein FSJ in der Kita machen.“

Ehemalige Kindergartenkinder suchen lange Zeit den Kontakt zu „Ihrer Kita“, verbunden mit schönen Erinnerungen, Erlebnissen und teilen gerne ihre Erfahrungen mit ihren „Wegbegleiterinnen“.

„Hallo Frau....., in der Kita alles in Ordnung?“

Unsere Trägervorteiler besuchen uns in den Einrichtungen und fragen nach ob sie etwas für die Kita tun können..... nicht selten waren sie selber Kind/Mutter oder Vater in der Einrichtung. Es liegt ihnen am Herzen, für die Familien das Beste zu bewirken.

„Neue Woche - neues Glück“

Die Hotline zwischen der Verwaltungsleiterin Frau Freundlieb und den Kitaleiterinnen steht.

Frau Freundlieb kennt die Belange der Kitas und ist immer erreichbar.

„Soll ich den Frühdienst übernehmen?“

„Ich kann eine Stunde länger bleiben, wenn es hilft!“

„Ich gehe in die Gruppe der, dann ist die Kollegin/der Kollege nicht alleine.“

„Schickt Eure Kinder schon aufs Außengelände, dann könnt ihr die Gruppe vorbeiziehen.“

In Zeiten des personellen Notstandes ist es umso wichtiger, dass unsere Teams zusammenrücken und sich gegenseitig unterstützen.



„Können wir mal eben zusammen laut denken?“

Die Hotline Martinus-Benedictus-Aldegundis-Antonius-Sieben Schmerzen Mariens steht!

Uns fünf Kitaleitungen ist es schon lange geglückt! Wir sind *verbunden* und planen viele Aktionen und treffen gemeinsame Absprachen.

In unseren fünf katholischen Kitas bieten wir neben der Familie einen familiären Ort und schaffen Begegnungen. Kontakte entstehen und halten über viele Jahre hinweg.

Nicht selten besuchen uns die Familien 4-7 Jahre lang und es entstehen wichtige *Verbindungen*.

Begleitet von uns bilden sich Freundschaften unter den Kindern, die nicht selten auch zu festen Freundschaften unter den Eltern werden. In der Schule, zur Kommunion, beim Wechsel in die weiterführende Schule, zur Firmung, ins Studium, in die Ausbildung immer sieht man sich wieder und kommt direkt ins Gespräch.

Wir leben in einer großen Gemeinschaft. Sie ist nicht unpersönlich, sondern sehr zugewandt, hilfsbereit, emotional und bietet allen Kindern genügend Schutz zur Entfaltung. Geführt werden wir dabei von unserer christlichen Einstellung zur Nächstenliebe und bauen auf unserem Glauben an Gott.

Wir wünschen allen Menschen gute Begegnungen und hoffen, dass sie sich an einer Gemeinschaft *angebunden* fühlen.

Sei es in der Kita, in der Schule, auf der Arbeit, im Verein, in einem Netzwerk, in der Nachbarschaft, im Ehrenamt oder im Glauben.

Wir sind nie allein – Gott führt unsere Wege!

IM NAMEN DER FÜNF KATHOLISCHEN
FAMILIENZENTREN
SABINE PAULS

Gottes Wege führen zu Gott,
Gott leitet uns durch Glück,
und Unglück immer nur zu Gott.
Daran erkennen wir Gottes Wege.

DIETRICH BONHOEFFER

• Unsere Angebote:

*Einmal monatlich in Kaarst montags und in Büttgen mittwochs kostenlose **Erziehungs- und Familienberatung** in Kooperation mit der Beratungsstelle „balance“.*

Diplompsychologinnen beraten Sie, wenn:

- Sie Erziehungsfragen haben
- Ihr Kind Probleme in der Familie, Schule, mit Freunden hat
- Aggressivität des Kindes ein besonderes Merkmal ist
- Ihr Kind sich schlecht konzentrieren kann
- Sie sich fallbezogen beraten lassen wollen und vieles mehr

Elternkompetenztraining wie:

- Starke Eltern - Starke Kinder, Step, Gordon
- Eltern/Babygruppen, Eltern/Kind-Gruppen, LosLös-Gruppen
- Vater/Kind-Angebote
- Babysitterkurse und Babysitterkartei

Bildungsangebote wie:

- Strafen, Grenzen, Konsequenzen
- Geschwister, Gefährten oder Rivalen?
- Wie schütze ich mein Kind vor Missbrauch
- Viele weitere Wunschthemen der Eltern (Angebot aus jährlicher Elternbefragung)

Die Angebote finden Sie im Internetauftritt der Einrichtungen, den Schaukästen und im persönlichen Kontakt mit den Leitungen.

Stefanie van Wezel ☎ 604087

Katholisches Familienzentrum
St. Martinus Familienzentrum NRW
Kaarst, Im Hunengraben 17

Bettina Kaumanns ☎ 69492

Katholisches Familienzentrum
Benedictus Kaarst, Karlsforster Str. 38

Nicole Bongartz ☎ 514398

Katholisches Familienzentrum
St. Aldegundis Familienzentrum NRW
Büttgen, Aldegundisstr. 2

Sabine Pauls ☎ 69870

Katholisches Familienzentrum
St. Maria Familienzentrum NRW
Holzbüttgen, Bruchweg 18

Klaudia Hofmann ☎ 61325

Katholisches Familienzentrum
St. Antonius Vorst, Antoniusplatz 7



Verbunden über unsere Rechte Aktion zum Weltkindertag am 20.09.2024

Liebe Kinder, liebe Jugendliche,

jedes Jahr am 20. September feiern wir EUCH – euch Kinder und Jugendliche. Diesen Tag nennt man Weltkindertag.

Was ist der Weltkindertag?

Der Weltkindertag ist kein gewöhnlicher Tag. Er ist ein ganz besonderer Tag. An diesem Tag stehen Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt. Der Weltkindertag wird seit dem Jahr 1954 weltweit am 20. September in über 145 Ländern gefeiert.

Wieso gibt es den Weltkindertag?

Das Ziel des Weltkindertags ist es, die Rechte von Kindern und Jugendlichen bekannt zu machen und sich dafür einzusetzen, dass sie eingehalten werden – im alltäglichen Leben genauso wie in der Politik. Denn trotz aller Bemühungen und Verbesserungen gibt es immer noch Kinderrechts-Verletzungen. Nicht nur anderswo, sondern auch hier in Deutschland.

Wie kann ich den Weltkindertag feiern?

Viele Gemeinden und Städte organisieren Veranstaltungen, Familienfeste und Aktionen, bei denen Kinder und Jugendliche mit ihren Familien viel Spaß haben können. Schließlich macht es gemeinsam umso mehr Spaß, sich für Kinderrechte einzusetzen.

Der diesjährige Weltkindertag ist ein ganz besonderer, denn es wird das 70. Jubiläum dieses wichtigen Tages gefeiert. Jedes Jahr steht der Weltkindertag unter einem anderen Motto, welches durch das Deutsche Kinderhilfswerk und die UNICEF festgelegt wird. In diesem Jahr lautet das Motto „Mit Kinderrechten in die Zukunft“. Sie fordern damit ein stärkeres Engagement der Politik für eine gerechte und lebenswerte Zukunft junger Menschen.

Falls du dich jetzt noch fragst, welche Rechte du als Kind überhaupt hast, gibt es hinter dem QR-Code ein kleines Video zu deinen Kinderrechten.



Hier seht ihr das Video zu den Kinderrechten



Quelle: Bild: Sarah Frank factum.adp In: Pfarrbriefservice

Beim Weltkindertag in Kaarst mitmachen – Mitmachaktion

Für alle Kinder, die dieses Jahr eine Botschaft zum Weltkindertag haben, gibt es eine deutschlandweite Mitmachaktion an der wir uns als Kirchengemeinde in Kaarst gerne beteiligen würden.

Wir rufen euch Kinder und Jugendliche dazu auf Puzzleteile mit Wünschen, Gedanken oder Forderungen zum Weltkindertag zu gestalten.

Die bemalten und beschrifteten Puzzleteile werden anschließend bei uns in der Kirchengemeinde zu einem großen Kinderrechte-Puzzle zusammengesetzt.



So geht's:

1. Puzzleteil ausdrucken (QR Code scannen und ausdrucken)
2. Puzzleteil gestalten
3. Puzzleteil in der Gemeinde abgeben (bis zum 15.09 vor und nach den Sonntagsgottesdiensten oder den Vorabendmessen in der Sakristei)

Gestaltung des Puzzleteil:

- Was wünscht ihr euch zum Weltkindertag?
- Wie sieht für euch ein kindgerechtes Deutschland aus?
- Was braucht ihr für eine gerechtere Zukunft?

All das könnt ihr auf den Puzzleteilen zeigen – indem ihr sie bemalt, beschreibt oder beklebt. Ihr habt eine andere Idee zu den Kinderrechten? Auch diese passt auf euer Puzzleteil. Lasst eurer Kreativität freien Lauf!

Die gestalteten und zusammengesetzten Puzzleteile werden für einige Tage ab dem Weltkindertag am 20. September in den Pfarrkirchen, St. Aldegundis in Büttgen, St. Antonius in Vorst, St. Martinus in Kaarst und in Sieben Schmerzen Mariens in Holzbüttgen zu sehen sein.



Hier geht es zum PDF mit den Puzzleteilen



Evangelisch und Katholisch vereint bei Kaarst Total

Ökumenisch verbunden – Gedanken zum Gottesdienst beim Stadtfest „Kaarst Total“

Anlässlich von „Kaarst Total“ wird am Sonntag, dem 1. September, um 10 Uhr wieder ein Gottesdienst auf der Hauptbühne vor dem Kaarster Rathaus gefeiert. Traditionell wurde dieser Gottesdienst von der evangelischen Kirche gestaltet, in diesem Jahr findet er zum zweiten Mal ökumenisch statt. Vorbereitet wird er in diesem Jahr zum Thema des sogenannten „Mirjamsontags“ von einem Team aus Frauen, begleitet von der evangelischen Pfarrerin Dr. Maike Neumann und der katholischen Pastoralreferentin Brigitta Berweiler.

Welche Bedeutung hat für Sie dieser ökumenische Gottesdienst zu Kaarst total:

Maike Neumann: Ich finde es schön und wichtig, dass wir uns als Kirche in die Stadtgesellschaft einbringen.

Das tun wir im Alltag an vielen Stellen und am Stadtfest mit einem ökumenischen Gottesdienst, zu dem alle eingeladen sind. Wir feiern mit, weil wir uns als Teil der Stadtgesellschaft verstehen und wir hoffen, dass wir in das Fest hinein einen geistlichen Impuls beisteuern, der Menschen bereichert und Gemeinschaft stiftet.

Brigitta Berweiler: Der Gottesdienst wurde immer schon auch von vielen katholischen Besucherinnen und Besuchern mitgefeiert. Unsere Priester haben allerdings das logistische Problem, dass sie parallel unsere Gemeindemessen feiern. Meine Kollegin Mara-Lena Hahn und ich haben da mehr Spielraum und freuen uns sehr, seit letztem Jahr offiziell mit dabei zu sein. Ich sehe eine große Chance darin, Gottesdienste einmal an anderen Orten und in anderer

Form zu feiern – und dadurch auch anderen Menschen zu begegnen. Schließlich ist es der Auftrag von Kirche, nicht sich selbst genug zu sein, sondern hinaus zu den Menschen zu gehen.

Was bedeutet Ihnen „ökumenisch verbunden“ zu sein?

Maike Neumann: Im ökumenischen Miteinander erlebe ich eine Horizontenerweiterung. Wir teilen ja das gleiche biblische Fundament, stehen auf gemeinsamem Boden und doch leben wir unseren christlichen Glauben unterschiedlich. Wir haben an einigen Stellen verschiedene Verständnisse von den Dingen des Glaubens und wir sind unterschiedlich Kirche. Manches muss ich mir daher vom anderen erklären lassen. Ich versuche den anderen zu

Fotos: Harry Flint, Head of BRAND ACTIVATION, Founder & CEO (oben); Th. Bujack (rechte Seite)

verstehen, weil ich weiß: Wir sind durch Jesus Christus verbunden, wir gehören in aller gelebten christlichen Vielfalt zusammen. Diesen ökumenischen Austausch, der für mich vor allem in persönlichen Begegnungen passiert, finde ich wichtig und ich erlebe ihn als Bereicherung. Deshalb freue ich mich, wo Dinge im Miteinander „geistreich“ gelingen. Aufgrund meiner Erfahrungen fühle ich mich vor allem mit anderen Menschen ökumenisch verbunden, eben da wo wechselseitige Akzeptanz und Annahme gelebt werden.

Brigitta Berweiler: Konkret erlebe ich das bei den ökumenischen Schulgottesdiensten und bei anderen Veranstaltungen, zum Beispiel im Bereich der Musik, wo wir unkompliziert zusammenarbeiten, zum Wohle der Sache. Dabei genieße ich das Gefühl der Gemeinschaft. In einer zunehmend säkularisierten Gesellschaft tut es gut, als Christen gemeinsam zu schauen, wo wir unserer

gemeinsamen Aufgabe gemeinsam besser gerecht werden. Statt die Unterschiede zu betonen, möchte ich lieber die Energien bündeln und als Gemeinschaft von Christen leben und wahrgenommen werden.

Was hat es mit dem Mirjamsonntag auf sich?

Maika Neumann: An diesem Sonntag kommen ganz bewusst biblische Frauen in den Blick und weibliche Gottesbilder, die in unseren biblischen Predigtreihen nur selten berücksichtigt sind, dazu die Lebenswirklichkeit von Frauen in allen Zeiten und die Fragen von Gerechtigkeit zwischen Frauen und Männern in Kirche und Gesellschaft. Besonders ist, dass dieser Gottesdienst immer von einem Team unterschiedlicher Frauen vorbereitet wird. Damit soll sichtbar werden, dass Gottes Geist allen – Frauen und Männern und vor allem nicht nur uns Pfarrpersonen gegeben ist.

Dieses Jahr fällt der Mirjamsonntag auf das Kaarst total Wochenende. Lassen Sie sich also überraschen!

Brigitta Berweiler: Der Austausch bei den Vorbereitungstreffen war jedenfalls schon sehr spannend! Mit ganz unterschiedlichen Frauen einen biblischen Text zu lesen und zu überlegen, was er uns heute zu sagen hat, ist sehr bereichernd! Gemeinsam über Gott sprechen, seine Botschaft mit dem aktuellen Leben verknüpfen und kreative Wege finden, sie zu verkünden – das ist für mich Kirche.

Einmal im Jahr am 14. Sonntag nach Trinitatis ist in der evangelischen Kirche im Rheinland der sogenannte Mirjamsonntag. Er ist benannt nach der biblischen Prophetin Mirjam. Die Wurzeln dieses Sonntags sind ökumenisch. Er ist hervorgegangen aus der ökumenischen Dekade „Kirche in Solidarität mit den Frauen“ (1988-1998).

PASTORALREFERENTIN BRIGITTA BERWEILER





Kaarst
ist bunt! –
Gemeinsam gegen
Rechtsextremismus!

Unsere gesellschaftlichen Debatten scheinen derzeit dominiert zu sein von Argumenten, die uns als Gemeinschaft spalten sollen.

Wir werden eingeteilt in ‚wir‘ und ‚die‘ – ob das Politiker*innen, ‚die da oben‘, Geflüchtete oder andere Gruppierungen sind. Populist*innen nutzen bewusst die derzeitigen Unsicherheiten, die viele Menschen zurecht aufgrund von Kriegen, wirtschaftlicher Ungewissheit und den Folgen der Klimakrise spüren, um uns gegeneinander aufzubringen und gleichzeitig unsere demokratischen Werte und Institutionen infrage zu stellen.

Als das Investigativnetzwerk *Correctiv* im Januar seine Recherche ‚Geheimplan gegen Deutschland‘ veröffentlichte, die aufzeigte, wie hochrangige AfD Politiker, Neonazis und Unternehmer Millionen von Menschen aus Deutschland vertreiben wollten, war für viele Menschen klar: wir müssen ein deutliches Zeichen gegen Rechtsextremismus setzen, die ‚schweigende Mehrheit‘ muss laut und sichtbar werden!

Auch Kaarster*innen wollten Flagge für Demokratie und Menschenrechte zeigen - rund 3.000 nahmen an der von Kaarst ist bunt! organisierten Demonstration am 3. Februar teil. Der Aufruf wurde unterstützt von den Wohlfahrtsverbänden, Sport-, Schützen-, Martins- und Karnevalsvereinen, den Religionsgemeinschaften und

Verbunden für die Demokratie

den demokratischen Parteien unserer Stadt. Und die Bürgerinitiative Kaarst ist bunt! Gemeinsam gegen Rechtsextremismus! wurde geboren.

Angetrieben vom steigenden Zuspriech für rechtsradikale Kräfte in unserer Gesellschaft und beflügelt vom Erfolg der Demo, ist Kaarst ist Bunt! seitdem eine Initiative, in der sich Kaarster*innen zusammenfinden, die ein klares Zeichen setzen wollen gegen Hass und Hetze und für ein inklusives und friedliches Miteinander. „Im Job, im Verein, in der Schule oder wo auch immer sonst im Leben spielt es für Demokrat*innen keine Rolle, wen Du liebst, woher Du kommst, welche Religion oder welche politische Einstellung Du hast“, sagt Fariel Nazari, die sich seit dem ersten Treffen engagiert. „Aber bei Menschenfeindlichkeit hört die Toleranz auf! Populismus auf dem Rücken der Menschen, das geht gar nicht. Wir lassen uns nicht spalten.“

Wir gehören zusammen, mit unseren Unterschieden und mit dem, was uns vereint. Seit jeher sind Kulturen verwoben, es kommt auf die Kommunikation an!“

Im Vorfeld der Europawahlen haben wir über diverse Aktionen darauf aufmerksam gemacht, warum es gerade bei dieser Wahl wichtig war, Parteien zu wählen, die unsere demokratischen Werte verteidigen und konkrete Lösungen für die großen Herausforderungen unserer Zeit anbieten.

In Zusammenarbeit mit der St. Sebastianus Schützenbruderschaft haben wir Banner in der Stadt und im Schützenzelt aufgehängt, die zum Wählen ermutigten; die Motive, die von Kaarster Jugendlichen für den Europawettbewerb - organisiert von der Stadt Kaarst und der Bürgerstiftung Kaarst - entwickelt wurden, haben wir im gesamten Stadtgebiet plakatiert; und vor den weiterführenden Schulen sowie auf dem Marktplatz gingen wir mit Erstwähler*innen und Bürger*innen ins Gespräch.

Das Ergebnis: gemeinsam konnten wir den Wahlerfolg der AfD in Kaarst auf 9,4 % begrenzen – deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt! Die Wahlbeteiligung lag mit gut 67 % in Kaarst höher als der deutschlandweite Durchschnitt – und das trotz Schützenfest am Wahltag.



Kaarst ist bunt beim Nationenfest

Copyright Birgit Hermann



Die erste Demo im Februar 2024

Copyright Klaus Stevens Kaarst

Die Wahlergebnisse und bundesweiten Trends zeigen jedoch deutlich: es gibt noch sehr viel zu tun, damit wir weiterhin in einer offenen und friedvollen Gemeinschaft leben können.

Um auch zukünftig Aktionen von Kaarst ist bunt effektiv und erfolgreich zu gestalten, haben wir die organisatorische Arbeit auf mehrere Schultern verteilt und einen Lenkungskreis gebildet, in dem derzeit neben Dagmar Andrae-Maukel, Mitgründerin von Kaarst ist bunt!, auch Kantor Wolfgang Weber, Jürgen Brombeis, Heiner Hannen und Nadine Jurrat-Khodabaksh tätig sind. Sie beraten über einzelne Aktionen, koordinieren die interne Kommunikation mit den Unterstützer*innen sowie die externe Kommunikation, z.B. über Instagram und Facebook. Bis Ende des Jahres möchte der Lenkungskreis gemeinsam mit allen interessierten Unterstützer*innen die Leitlinien und Grundsätze von Kaarst ist bunt festlegen.

Beim Stadtfest ‚Viele Nationen, eine Stadt‘ am 23. Juni zeigte sich Kaarst nicht nur von seiner vielfältigen und offenen, sondern insbesondere von seiner herzlichen Seite.

Der Großteil der Besucher*innen, mit denen wir an unserem Stand ins Gespräch kamen, genossen den direkten Austausch mit anderen Kaarster*innen – in lockerer Atmosphäre, bei tollen Performances und internationalen Köstlichkeiten.

Auch daran möchten wir anknüpfen, gerade mit Blick auf die Kommunal- und Bundestagswahlen im Herbst 2025 und sind immer offen für weitere Mitstreiter*innen und neue Ideen.

Denn nur gemeinsam werden wir die besten Antworten auf die großen Herausforderungen unserer Zeit finden, gerade auch auf lokaler Ebene.

DAGMAR ANDRAE-MAUKEL
NADINE JURRAT-KHODABAKSH



Die Initiatoren Werner Kindsmüller und Dagmar Andrae-Maukel vor der Kundgebung
Copyright Rolf Retzlaff, Kaarster Extra-Tipp



Der Lenkungskreis v. l.: Dagmar Andrae-Maukel, Kantor Wolfgang Weber, Jürgen Brombeis, Heiner Hannen und Nadine Jurrat-Khodabaksh



Kaarst ist Bunt! ist ein Bündnis engagierter Bürgerinnen und Bürger, die sich für ein demokratisches und friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur, politischer Heimat, sexueller Orientierung und Religion in unserer Stadt engagieren. Unser Rahmen sind die universalen Menschenrechte und das deutsche Grundgesetz. Sie möchten sich bei uns engagieren oder haben eine Idee? Dann kontaktieren Sie uns gerne per Email (Info@kaarst-ist-bunt.de) oder kommen Sie bei unserem Stammtisch vorbei, der jeden ersten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr im Alten Rathaus stattfindet. Aktuelle Informationen zu unseren Aktionen gibt es über Facebook (Kaarst ist Bunt) und Instagram (Kaarstistbunt).

Komplimente vom Chef

Oder: Als der Kaplan falsch verbunden war...

„Sie sind engagiert und sehr gehorsam!“ „Möge der Herr Sie weiterhin segnen!“ „Danke fürs Gehorchen!“ „Möge der Herr weiterhin bei Ihnen und Ihrer Familie sein!“

Wer freut sich nicht, wenn er solche Komplimente von seinem Vorgesetzten erhält. In meinem Fall ist dies Pfr. Ulrich Eßer. Diese Zitate sind ein Auszug aus einem Mailverkehr, der sich über 39 Nachrichten in einem Zeitraum von 6 Tagen erstreckt. Ziemlich viel, wenn man bedenkt, dass es immer um die gleiche Thematik geht. Was kann denn da wohl so dringlich gewesen sein und wie kommt es, dass sich Kaplan und Pfarrer nicht einfach zusammensetzen, obwohl sie sich fast täglich sehen?

Fangen wir aber vorne an. Eines Samstags erreichte mich eine Mail angeblich jenes Vorgesetzten: Er sei unterwegs und gerade nicht erreichbar, brauche aber dringend meine Hilfe. Ich solle ausschließlich per Mail antworten. Als hilfsbereiter junger Kaplan antwortete ich natürlich direkt. Und schon rückte er mit der Sprache raus: Er sei unterwegs zu einer Besprechung, wolle aber seinen „fleißigen und engagierten Mitarbeitern“ (ich nehme mal an, er meinte die Damen in unseren Pastoralbüros und/oder die Küster und Kirchenmusiker) eine kleine Anerkennung zukommen lassen. Jeder solle einen Kompass, ein religiöses Armband, einen Kreuzanhänger und – hier kam ich schließlich ins Spiel – eine Geschenkkarte im Wert von 100 € erhalten. Er hätte sich um alles gekümmert, allein die Geschenkkarten fehlen noch, weshalb ich schnell zum nächsten Supermarkt gehen

solle, um die zu kaufen und ihm als Foto zuzusenden. Wie konnte ich diese Bitte ablehnen, liegt mir doch ebenso viel an unseren Mitarbeitern wie dem Pfarrer. Die Mails meines „Chefs“ endeten immer förmlich mit „Beste Grüße, Ulrich Eßer, Leitender Pfarrer“. Allerdings siezte er mich, obwohl wir uns duzen..

Wenn ihnen das jetzt irgendwie komisch vorkommt: So ging es mir bereits bei der ersten Mail, deren Absenderadresse übrigens churchmail2903@gmail.com lautete. Schrieb mich der Pfarrer etwa von seinem heimlichen zweiten Mailkonto statt von seiner offiziellen Mailadresse an? Wirklich komisch...

Spätestens jetzt sollten Ihnen als Leser aufgehen, dass es sich um eine Phishing-Mail handelte, die sog. „Chef-Masche“.

Der vermeintliche Chef schreibt einen Mitarbeiter an und hat eine dringende Bitte. Und am Ende läuft es meist auf Geld in Form von Geschenkgutscheinen oder ähnliches hinaus. Aber Moment, werden Sie jetzt sagen: Wenn der Kaplan bereits bei der ersten Mail wusste, dass es eine Phishing-Mail ist, wieso ergab sich ein 39-mailiger Schriftverkehr? Ganz einfach: Der Kaplan war zu neugierig und wollte unbedingt wissen, worauf das ganze hinausläuft. Also hat er mitgespielt... und hatte dabei mächtig Spaß!

Ich bemühte also ein bisschen das Internet, ein Bildbearbeitungsprogramm und meine Kreativität. So konnte ich online ein Foto von Geschenkgutscheinen einer allen bekannten Supermarktkette finden,

dieses ein wenig anpassen und acht Mal individualisieren, schließlich wollte der „Chef“ von mir 8 Gutscheine im Wert von je 100 €. Die frisch „angepassten“ Gutscheine schickte ich ihm zu und wartete. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten.

Er reagierte ein wenig verstimmt und warf mir vor, ich würde „die Überraschung ruinieren“. Die Verwirrung des „Chefs“ muss wohl groß gewesen sein, als ich ihm als Beleg auch noch einen etwas „modifizierten“ Kassenbon zuschickte. Er musste also davon ausgehen, dass ich tatsächlich 800 € aus dem Fenster geschmissen hatte. Dann muss da doch mehr drin sein.

Gespickt mit ein paar Komplimenten ging es also weiter: sein Wunsch nach bestimmten Geschenkkarten wurde spezifiziert und ich sagte zu, dass ich diese besorgen würde. Am Folgetag – ein Sonntag – hatte ich einige Termine, sodass ich mit meinen „Fälschertätigkeiten“ nicht hinterher kam. Also galt es, den „Chef“ zu vertrösten und meine Kreativität kam ins Spiel: „Wie du weißt hat sich Günther heute krankgemeldet“, schrieb ich ihm, „ich musste seine Messen und mehrere Taufen übernehmen und schaffe es deswegen nicht, die Geschenkgutscheine beim Supermarkt am Flughafen zu besorgen.“ Der „Chef“ reagierte mit viel Verständnis auf die Erkrankung von Günther (wer auch immer das sein soll...) und gestand mir zu, sich erst tags drauf um die Angelegenheit zu kümmern.

So zog sich die ganze Angelegenheit noch ein paar Tage. Mein „Chef“ bekam erneut Gutscheine zugesandt – diesmal sogar im Wert von 6 Mal

150 € - mit denen er natürlich wieder nichts anfangen konnte. Trotzdem bat er aber um noch mehr Gutscheine, weil er noch mehr Mitarbeitern eine Freude machen wolle... wer hätte das gedacht!?! Irgendwann lief sich unsere Unterhaltung aus, Kreativität und Geduld waren am Ende angelangt.

Ich hatte auf jeden Fall eine Menge Spaß und habe mich nach jeder abgeschickten Mail schon auf die Antwort gefreut.

Ich habe gelernt, wie Betrüger so im Detail vorgehen und wie hartnäckig sie sind, wenn sie meinen, sie hätten ein passendes Opfer gefunden.

Und ich hoffe, dass ich den Personen am anderen Ende des Internets kostbare Zeit gestohlen habe, in der sie keine anderen Opfer anschreiben konnten.

Sie, verehrte Leser, können ebenfalls was lernen: Vertrauen sie nicht jedem, der sie aus heiterem Himmel anschreibt oder anruft und um Geld o.ä. bittet, selbst wenn der Name des Chefs, der Kinder oder sonst einer vertrauten Person in der Absenderzeile steht.

Die Mailadresse verrät in den meisten Fällen schon jeden Betrugsversuch. Und wenn der Chef dann doch zu viele blumige Komplimente macht, ist dies auch irgendwie verdächtig... und in diesem Falle, war er definitiv mit dem Falschen verbunden.

BESTE GRÜSSE, CLEMENS NEUHOFF, KAPLAN
(ABER DER ECHTE)



Mit sogenannten „Phishing-Mails“ soll versucht werden, Konto- oder Kreditkartendaten zu erhalten oder es werden, wie hier, Geldbeträge z.B. als Geschenkkarten erbeten. Wenn man nicht sicher ist, ob das stimmt, fragt man am besten den vermeintlichen Absender persönlich oder durch einen Telefonanruf, ob das stimmt. Die meisten gefälschten Mails erkennt man aber sofort an den absurden Formulierungen oder den seltsamen Forderungen. Dann einfach löschen.

Kann es auch solche Anfragen von den echten Mailadressen geben? Ja, das kann leider auch geschehen, wenn ein Mailkonto gehackt wird. Unsere Systeme sind zwar sehr sicher, aber eine 100 %ige Sicherheit gibt es nirgendwo. Auch hier gilt: Besser einmal zu viel nachfragen als einmal zu wenig.

Seien Sie sicher: Weder das Pastoralteam noch die Pfarrbüros schicken Ihnen ohne weiteren Anlass Mails mit der Bitte um Geldsendungen, Geschenkkarten oder ähnliches!



Kirche auf der Landesgartenschau Neuss 2026

Im Jahr 2026 findet von Mitte April bis Mitte Oktober auf dem ehemaligen Rennbahngelände in Neuss die Landesgartenschau (LAGA) statt. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Neuss (ACK) wird sich in Form eines ökumenischen Angebotes präsentieren. Der ACK gehören die Mitglieder der Römisch-Katholischen Kirche des Dekanates Rhein-Kreis Neuss, des Evangelischen Gemeindeverbandes Neuss und Kaarst (mit den Städten Neuss, Kaarst, Dormagen und Nievenheim) sowie der Orthodoxen Kirche an. Pfarrer Sebastian Appelfeller ist Vorsitzender der ACK, sein Stellvertreter ist Dechant Pfarrer Hans-Günther Korr.

Gastfreundlich, einladend, ökumenisch und interreligiös – so wollen wir uns auf der LAGA präsentieren.

Den Mittelpunkt bildet die Lichtkirche, die von einem ca. 800 m² großen „Garten der Begegnung“ umgeben sein wird. Das Motto „Leben.Freude.Zukunft.“ soll uns während der gesamten Zeit begleiten.

In der Lichtkirche und im umgebenden Garten der Begegnung werden regelmäßig Veranstaltungen stattfinden. Hierzu gehören z.B. täglich um 12.00 Uhr ein Mittagsgebet, Friedensgebete, der Even Song, Gottesdienste oder auch besondere liturgische Feiern.

Darüber hinaus ist der Raum offen für verschiedene Gruppierungen der Kirchen, anderer Religionsgemeinschaften oder auch anderer Organisationen, Kindertagesstätten, Schulen und Senioreneinrichtungen, Chöre, spontane Musikdarbietungen, Raum für Gespräche, Kabarett, Kunst, für kreatives Mitmachen und vieles mehr. Hinzu kommen Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren.

Wir wollen den BesucherInnen der LAGA mit der Lichtkirche und dem Garten der Begegnung Raum geben, um über die Grenzen der Konfessionen hinaus Gemeinsames zu erleben und in der Natur der Schöpfung nahe zu sein, wir laden ein zur Begegnung und zum Dialog.

Bild Lichtkirche: EKHN Hartmann

Die Lichtkirche soll auch ein Raum der Stille und Besinnung sein. Sie soll in unseren bewegten Zeiten zu einem Zeichen der Hoffnung werden - Kirche nicht nur als religiöse Institution, sondern als aktive Mitgestalter des gesellschaftlichen Lebens.

Damit diese vielfältigen Angebote erfolgreich umgesetzt werden können, sind wir auf die Unterstützung von freiwilligen HelferInnen angewiesen. Wenn Sie Interesse haben, uns zu unterstützen, laden wir Sie herzlich ein, sich zu engagieren: Als Einzelperson oder als Gruppe, als Verein oder als neues Team. Sie sind uns willkommen.

Ihre Hilfe wird an vielen Stellen benötigt. Sei es bei der Betreuung der BesucherInnen der Lichtkirche, der Organisation, Begleitung und Durchführung von Veranstaltungen oder auch der Pflege der thematischen Gärten. Es geht aber auch um Unterstützung im Bereich Technik, Social Media, Streaming-Dienste und vieles mehr. Damit Sie dann auch wissen, wie alles abläuft, wird es zuvor Informationen und Schulungen für die HelferInnen geben. So wird die Landesgartenschau dann nicht nur zu einem Fest der Blumen und Pflanzen, sondern auch zu einem Ort der Begegnung, Besinnung und Inspiration.

Interessiert?

Dann melden Sie sich bitte per E-Mail bei Martina Löffler martina.loeffler@neuss-nord.de oder auch im Pfarrbüro St. Martinus in Kaarst unter buero.kaarst@erzbistum-koeln.de oder per Telefon 02131 966900.

DR. ULRIKE NIENHAUS
KOORDINATORIN FÜR DIE
TEILNAHME DER KIRCHEN
AN DER LAGA 2026

„Spiritualität heißt, immer mehr das Bild Gottes in mir zu entdecken und zu entfalten, immer mehr ich selbst zu werden.“
Anselm Grün

Nacht der offenen Kirchen
Freitag, 27.09.2024
19.00 - 23.00 Uhr
St. Aldegundis Büttgen

„Etwas, das nicht sagbar und nicht denkbar ist, offenbart sich im Bild! Etwas tiefes, das wir mit anderen Mitteln und Möglichkeiten nicht erreichen.“
Wassily Kandinsky

Schülerinnen und Schüler musizieren

und mehr ...

Gebet + Kerzen für Verstorbene
Peter Bayer

Impuls: Heimat
Schützenbruderschaft
Frederick Krüll

Yoga Meditation
Bernd Pfannkuche

Illumination von St. Aldegundis

Gespräche + Getränke

Aktuelle Informationen

Bildquellen:
Carl-Wilhelm Bienefeld, Pixabay, Unsplash

Katholische
Pfarreiengemeinschaft
Kaarst/Büttgen

DR. ANNE FRIEDRICH

Alle Infos zur Nacht
der offenen Kirchen





„Geh mit uns auf unserem Weg“

Fronleichnam in Vorst

Gemeinsamer Gottesdienst an der Antoniuskapelle



Fröhliche Stimmung auf dem Pfarrfest in Vorst



Papier-Blumen-Weg gestaltet von den Kindern der Kita. St. Antonius



Familienkonzert am 9. Juni 2024 Büttingen



25 Messdienerinnen und Messdiener aus Vorst und Holzbüttingen verbrachten eine ereignisreiche Woche im Sauerland



Es geht nichts über ein Hobby, welches die ganze Familie verbindet

Unser Hobby ist nicht so ganz gewöhnlich. Wir spielen weder Tennis noch Fußball. Auch Golf ist nicht das, was uns reizt.

Unser Hobby sind die alten Traktoren, von denen wir aktuell 10 Exemplare aus den Baujahren 1950-1978 besitzen. Mein Mann ist der „Schrauber“. Sein größtes Vergnügen besteht darin, einem vermeintlichen Schrotthaufen wieder neues Leben einzuhauchen. Eine Restauration beginnt bei ihm im Herzen der Maschinen und endet mit der Lackierung. So hat alles vor über 35 Jahren angefangen.

Anfangs fuhren wir im Sommer oft zu Treffen von Oldtimerfreunden, um uns deren Fahrzeuge anzusehen, bis es uns eines Tages auch packte. Wir wollten Teil dieser Gemeinschaft sein und mit Gleichgesinnten fachsimpeln und Spaß haben. Also frohen Mutes ans Werk und mit Zelt und Luftmatratze verbrachten wir unsere ersten Nächte auf dem Acker.

Nachdem es an diesem Wochenende nur regnete und wir mehr als nass waren, beschlossen wir: nie mehr Zelt. Es musste eine andere Lösung her. Viele der Traktorfreunde hatten einen alten Bauwagen oder sogar einen Zirkuswagen. So etwas fanden wir gut. Es dauerte noch einige Zeit, bis wir das richtige gefunden hatten, aber endlich war es dann auch bei uns soweit. Wir hatten endlich einen kleinen Bauwagen gefunden, den wir nach unseren Vorstellungen einrichteten. Und so ging es jetzt des öfteren auf ein Treffen, endlich mit einem richtigen Bett.

Jahre später wurde dieser Bauwagen natürlich zu klein, unsere beiden Söhne waren geboren und wir fuhren als kleine Familie zu den Treffen. Ein größerer Wagen musste her, der nach längerer Suche auch endlich angeschafft werden konnte.

Anfangs noch nicht ausgebaut, aber mit einem Bett ausgestattet, konnten wir nun auch unsere Kinder gut unterbringen.

So haben wir über die Jahre unseren Fuhrpark immer mehr ausgebaut und optimiert.

Heute gehört nicht nur der gut ausgebauten Bauwagen (mit Bett, Küche, Kühlschrank, Außendusche), sondern auch ein kleiner Feuerwehrehänger, der bestückt ist mit Grill, Pavillion, Tisch und Stühlen dazu. Außerdem noch zwei Anhänger mit denen wir kleinere Traktoren verladen zu Treffen mitnehmen können.

Jedes Jahr im Winter wird die Sehnsucht groß und wir fangen an zu planen. Wohin soll es in der Saison gehen? Welche Treffen wollen wir besuchen?

Dann müssen noch alle Maschinen gewartet werden, was muss dringend restauriert werden, was muss repariert werden?

Der Winter ist also immer gut ausgefüllt mit vorbereitenden Arbeiten. Und dann ist es endlich wieder so weit. Das Frühjahr beginnt und die Vorfreude wächst.

Hoffentlich halten auch alle Veranstalter ihr Wort und planen ein Treffen.

Unsere erste Ausfahrt im Jahr findet meist im April statt. Dann fahren wir mit 15-20 alten Traktoren durch den Rhein-Kreis-Neuss, um anschließend den Saisonauftakt bei gemütlichem Beisammensein am Grill und leckeren Getränken ausklingen zu lassen.

Spätestens jetzt ist es Zeit, den Bauwagen innen zu inspizieren. Betten frisch beziehen, Handtücher auffüllen, Wäsche in den Schränken verstauen. Lebensmittel, die haltbar sind, auffüllen und ergänzen. Und wenn dann das erste Wochenende ansteht natürlich noch frische Lebensmittel in den Kühlschrank, ebenso die Getränke und die Frischwassertanks auffüllen.

Nun wird noch geklärt, wer welches Fahrzeug fährt und was dahinter gehängt wird. Meist sieht es folgendermaßen aus:

Mein Mann zieht mit dem Traktor einen Anhänger auf dem der Traktor meines Vaters, der aus Altersgründen nicht mehr fahren darf, verladen wird, dahinter der kleine Bauwagen (Schlafstätte meines Vaters). Unser Sohn zieht mit einem Traktor den kleinen Bauwagen (mit dem alles begann), der mittlerweile von ihm und seiner Freundin genutzt wird. Somit ist auch die nächste Generation gut versorgt.

Mit meinem Traktor ziehe ich dann den Bauwagen und dahinter den kleinen Feuerwehrianhänger.

Gemeinsam holen wir meist noch einen guten Freund mit seinem Traktor und Bauwagen ab und fahren so verbunden in das Wochenende.

UTE PFEIFFER



St. Martinus
Kaarst

PFARR FEST

und **Einweihung des neuen Kirchplatzes**

6. Oktober 2024

11:30 Uhr
Festmesse in St. Martinus
anschl. **Einweihung**
des Kirchplatzes und
Pfarrfest

Für das **leibliche Wohl** wird reichlich gesorgt
Zahlreiche Stände verschiedener Gruppierungen
Kinderprogramm | Kirchturmführungen uvm.

 Katholische
Pfarreiengemeinschaft
Kaarst/Büttgen

JEDER
BRAUCHT
MAL HILFE



0800-1110111

0800-1110222

www.telefonseelsorge.de

Lebenswichtig - In Verbindung sein

(oder: wer einsam ist fühlt sich nicht verbunden)

Lassen Sie uns einen kleinen Ausflug in die Geschichte machen: Der Stauferkaiser Friedrich II machte vor 800 Jahren ein Experiment, durch das er erfahren wollte, was die natürliche Ursprache des Menschen ist: Er ließ Neugeborene von ihren Müttern trennen und satt und sauber durch Ammen aufziehen - allerdings durften diese Ammen keine persönliche Verbindung zu den Babys herstellen und niemals zu ihnen sprechen. Alle Kinder sind gestorben bevor sie selbst sprechen konnten.

Kontakte haben, sich mit anderen austauschen können, gesehen und gehört werden, das sind Grundbedürfnisse in unserem Leben.

Aber trotz zahlloser Unterhaltungsangebote und sozialer Medien ist die Einsamkeit eine stille Epidemie

unserer Zeit geworden: Jeder Vierte in unserem Land fühlt sich häufig einsam - unabhängig davon wie viel soziale Kontakte vorhanden sind. Chronische Einsamkeit macht krank. Sie wirkt sich negativ auf Körper und Psyche aus: Im Gehirnschscan sieht sie genauso aus wie eine Schmerzreaktion. Einsamkeit tut weh.

Was Einsamkeit für die Menschen bedeutet, erfahren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TelefonSeelsorge® täglich am Telefon. Rund 13.000 Anrufe haben die gut ausgebildeten Neusser Ehrenamtler:innen 2023 entgegengenommen und 1.600 Mailkontakte beantwortet. Das häufigste Thema: Einsamkeit.

„Ich habe seit 3 Tagen mit niemand gesprochen“ klagt eine alte Dame, deren Freundeskreis durch Krankheit und Tod weggebrochen ist. „In der Schule fühle ich mich, als wäre ich unsichtbar“ mailt ein Jugendlicher, „wenn ich weg wäre, würde das niemand auffallen.“ „Mit dem Alleinsein bin ich immer gut zurechtgekommen, aber die Einsamkeit macht mich fertig“, sagt eine Anruferin.

Einsamkeit hat viele Gesichter.

Wohl jeder Mensch ist von Zeit zu Zeit einsam: Nach einer Trennung oder einem Verlust, durch einen Übergang in eine neue Lebensphase oder eine räumliche Veränderung. Wichtig ist es, nach einer Zeit wieder aus der Einsamkeit herauszufinden. Was helfen kann sind Gespräche.

An 365 Tagen im Jahr sind die Mitarbeiter:innen der TelefonSeelsorge® rund um die Uhr erreichbar, anonym und unvoreingenommen bei allen Themen, die Menschen bedrücken.

Wollen Sie helfen, dass sich Menschen wieder mehr verbunden fühlen? Sich als Teil unserer Gesellschaft wertgeschätzt zu fühlen?

Die TelefonSeelsorge Neuss bietet in 2025 interessierten Menschen an diesem Ehrenamt eine intensive Ausbildung an. Hierzu findet ein Informationsabend am 18.11.2024 im Familienforum Edith Stein in Neuss statt. Unter dem Motto „Ich bringe mich ein und bleibe aktiv“ können Sie sich auf der Webseite des Familienforums anmelden. Infos dazu finden Sie auch auf der Homepage der TelefonSeelsorge Neuss. Oder Sie melden sich telefonisch unter der Tel.-Nr. 02131/23575 oder per E-Mail buero@tsneuss.de.

Vielleicht kommt so ein aktives Ehrenamt für Sie derzeit nicht in Frage, aber Sie wollen die Arbeit der TelefonSeelsorge Neuss dennoch unterstützen? Unser Förderverein freut sich über Ihre Spende. Damit wir helfen können in Verbindung zu bleiben.

Alles Wissenswerte zur TelefonSeelsorge® im Rhein-Kreis Neuss und dem Förderverein finden Sie auf der Homepage unter www.telefonseelsorge-neuss.de



Katholische
Pfarreiengemeinschaft
Kaarst/Büttgen

Wir feiern wieder!

PFARRFEST

auf dem Pampusschulhof

leckere Speisen und kühle Getränke | Rotweinstand
viele Spielaktionen für Kinder | Hüpfburgen | Waffeln
Cafeteria im Pfarrzentrum (**Kuchenspenden willkommen**)
und viel Zeit für gute Gespräche mit netten Menschen!



15. SEPTEMBER

Beginn um 11:30 Uhr mit der hl. Messe auf dem Pampushof



Die Hobby Holzwerker

Seit rund zwölf Jahren gibt es die Hobby Holzwerker der Senioren Initiative Kaarst.

Die elf ehrenamtlichen Holzwerker - alle im Ruhestand - sind vornehmlich sozial Schwächeren bei kleineren Holzarbeiten behilflich.

Wackelige Stühle, quietschende Türen, kaputte Tischbeine oder auch altes Holz-Spielzeug zu reparieren, dies gehört zu den Standard-Aufgaben der ehrenamtlichen Handwerker.

Aber sie arbeiten auch mit Kindertagesstätten und anderen Sozialeinrichtungen zusammen und setzen dort Projekte um.

Die Werkstatt wurde vor rund zwölf Jahren unter dem Dach der Senioren Initiative Kaarst gegründet. Heute ist die Werkstatt neben IKEA im träffpunkt (altes Café Buxbaum) Kaarst, Hüngert 17. Ikea wollte nach dem Umzug ein guter Nachbar sein und hat Vereine gesucht, die dafür infrage kommen.

Bei den Arbeiten wird großer Wert auf Nachhaltigkeit gelegt.

Die Ehrenamtler fühlen sich der Natur verbunden und achten insbesondere darauf, zunächst den Gegenstand zu bewahren und zu reparieren, statt sogleich neue Teile einzusetzen.

Wer Kontakt sucht, kann gerne in der Werkstatt in Kaarst, Hüngert 17, neben IKEA, nach vorheriger Terminabsprache vorbeikommen oder anrufen unter der Telefon-Nr. des Vereins 02131/538 5456. Oder auch per Mail ist eine Kontaktaufnahme möglich:
info@senioren-initiative-kaarst.de

Neben den Reparaturen und den regelmäßig anfallenden Holzarbeiten veranstalten die Holzwerker in diesem Jahr auch wieder einen Weihnachtsmarkt. Am 23.11.2024 findet ab 14.00 Uhr im Innenhof des träffpunkt zusammen mit dem Kunstcafé EinBlick und der Musikschule Koll der Weihnachtsmarkt statt.

Bei Musik, Glühwein, Kaffee und Kuchen werden die selbst gebastelten großen und kleinen

Weihnachtsartikel präsentiert, natürlich alles aus Holz. Auf Wunsch fertigen die „Künstler“ auch spezielle Weihnachtspräsente, wie sie sie z. B. regelmäßig für den Seniorentreff der Pfarrei St. Martinus Pfarrei (Frau Heidi Becker) gemacht haben.

Wie tickt die Senioren Initiative Kaarst?

Die Senioren Initiative Kaarst e.V. - gegründet im Jahre 2010 - ist ein ehrenamtlicher Verein, der sich aktiv in verschiedenen Bereichen um ältere Menschen kümmert.



Zurzeit hat der Verein mehr als 200 Mitglieder, die von einem siebenköpfigen Vorstand gelenkt werden.

Die Senioren Initiative Kaarst e.V. führt Informationsveranstaltungen zu seniorenrelevanten Themen durch, bietet musikalische Events wie den traditionellen Jazz-Frühshoppen zu Pfingsten, die Karnevalsfeier und Ausflüge übers Jahr z.B. zu Weihnachtsmärkten im Umland an.

Ein weiteres soziales Projekt ist gerade gestartet. Der Verein möchte sein Angebot ausweiten mit dem Ziel, verschiedenste Hilfen für Menschen in Kaarst zu vermitteln. Zum Beispiel für Personen, die immobil sind oder die eine Begleitung zum Arzt oder zu Behörden wünschen. Dafür steht von der Senioren Initiative Kaarst e.V. unter der Telefon-Nr. des Vereins eine Vermittlerin bereit, die die Hilfesuche aufnimmt und diese an andere Institutionen, Vereine und Hilfswillige weiterleitet, um so nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Ein weiteres Thema ist die Verbundenheit zwischen der jungen und der älteren Generation in Kaarst zu fördern.

Die Starken müssen den Schwächeren helfen und sie müssen sich gegenseitig vertrauen.

Vertrauen bildet eine der Grundlagen für das menschliche Zusammenleben. Ohne Vertrauen verkümmern die zwischenmenschlichen Beziehungen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wenn Sie Fragen haben oder mitmachen wollen, sprechen Sie uns gerne an. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.senioren-initiative-kaarst.de

THEO STEINBROCK



Sammelaktion für die Tafel Kaarst.



Wir sammeln rund um die Gottesdienste an den Wochenenden:
28./29. September und 5./6. Oktober

Während dieser Zeit können Lebensmittel **in allen evangelischen und katholischen Kirchen in Kaarst** abgegeben werden.

Wir sammeln **unverderbliche, verpackte Lebensmittel**, die nicht gekühlt oder gefroren werden müssen (z.B. Nudeln, Mehl, Süßigkeiten)

* Samstag 31.08.24

11.30 Uhr St. Martinus, Kaarst
Taufworkshop „Du bist ein Gottes-
kind!“ JONA Familienkirche

* Sonntag 01.09.24

10.00 Uhr Rathausplatz
(Kaarst Total) Ökumenischer
Gottesdienst

* Sonntag 15.09.24

11.30 Uhr St. Aldegundis, Büttgen
Messe, anschl. Pfarrfest
s. Ankündigung S. 37

* Donnerstag 19.09.24

20.00 Uhr Alt St. Martin, Kaarst
Friedensgebet

* Samstag 21.09.24

15.00 Uhr Sieben Schmerzen
Mariens, Holzbüttgen
Kindermusical JONA es spielen
und singen die Kinderchöre
(Annika Monz) Eintritt frei

17.30 Uhr St. Martinus, Kaarst
Singspiel JONA 2te Aufführung
JONA Familienkirche

* Sonntag 22.09.24

16.00 Uhr St. Antonius, Vorst
musikalischer Nachmittag zum
150 + 1-jährigen Jubiläum des
Kirchenchores St. Cäcilia - Vorst
s. Ankündigung auf der rechten
Seite

* Freitag 27.09.24

18.00 Uhr St. Aldegundis, Büttgen
Wort-Gottes-Feier gestaltet von
MittenDrin

19.00 - 23.00 Uhr
Nacht der offenen Kirchen
in St. Aldegundis, Büttgen
s. Ankündigung S. 29

* Sa. - Mo. 28. - 30.09.2024

Fußwallfahrt nach Trier
Herbstwallfahrt
Matthias-Bruderschaft Büttgen

* Sonntag 29.09.24

10.00 Uhr St. Martinus, Kaarst
Kinderkirche JONA Familienkirche

17.00 Uhr Alt St. Martin, Kaarst
Die Zeit Färben
Konzert Chor CanDomino u.
Instrumentalisten (Annika Monz)
Eintritt frei

* Samstag 05.10.24,

12.00 Uhr St. Martinus, Kaarst,
Offizielle Einweihung des Platzes
vor der Kirche

* Sonntag 06.10.24

10.00 Uhr Erntedankfeier auf dem
Tuppenhof. Beginn mit der
Hl. Messe, anschl. buntes
Programm bis ca. 17 Uhr

11.30 Uhr St. Martinus, Kaarst
Erntedankmesse, anschl. Pfarrfest
auf dem neuen Kirchplatz
s. Ankündigung S. 35

11.30 Uhr St. Aldegundis, Büttgen
Kinderkirche JONA Familienkirche

* Donnerstag 17.10.24

20.00 Uhr Alt St. Martin, Kaarst
Friedensgebet

* Freitag 25.10.24

nach der 18.00 Uhr Messe
St. Aldegundis, Büttgen
(Pfarrzentrum)
Nachtreffen für alle PilgerInnen
Matthias-Bruderschaft Büttgen

* Samstag 26.10.24

17.00 Uhr St. Antonius, Vorst
Wort-Gottes-Feier
gestaltet von MittenDrin

* Samstag 03.11.24

17.00 Uhr Hl. Messe
als Hubertusmesse
in St. Antonius, Vorst

* Sonntag 10.11.24

10.00 Uhr St. Martinus, Kaarst
Kinderkirche JONA Familienkirche

17.00 Uhr Kirche St. Martinus, Kaarst
Es-Dur Messe - Die unvollendete
Sinfonie - Jubiläumskonzert
50 Jahre Chor der Stadt Kaarst
(Hans-Michael Dücker) Eintritt 22€

* Sonntag 17.11.24

9.00 Uhr Gottesdienst in der
Pfarrkirche St. Antonius, anschl.
Schweigemarsch zum Grab des
unbekannten Soldaten

17.00 Uhr Sieben Schmerzen
Mariens, Holzbüttgen Gottes-
dienst „Ich hab's satt“

* Donnerstag 21.11.24

18.00 Uhr St. Aldegundis, Büttgen
Gottesdienst in Büttger Platt
gestaltet von MittenDrin

20.00 Uhr Alt St. Martin, Kaarst
Friedensgebet

* Sa/So 23./24.11.24

Adventmarkt im Pfarrzentrum Vorst

* Samstag 23.11.24

ab 14.00 Uhr „Träffpunkt“ Hüngert 17,
Holzbüttgen Weihnachtsmarkt der
Senioren-Initiative

* Sonntag 24.11.24

11.30 Uhr St. Aldegundis, Büttgen
Kinderkirche JONA Familienkirche

17.00 Uhr St. Martinus, Kaarst
Ensemble „Le Cor Complet“ - die
Vielfalt der Hörner Konzert Hörner
u. Orgel (Hubertsschützen)
Eintritt frei

* Sonntag 08.12.24

10.00 Uhr St. Martinus, Kaarst
Kinderkirche JONA Familienkirche

* Mittwoch 18.12.24

18.00 Uhr Sieben Schmerzen
Mariens, Holzbüttgen
Roratemesse gestaltet von
MittenDrin

* Donnerstag 19.12.24

20.00 Uhr Alt St. Martin, Kaarst
Friedensgebet

* Montag 23.12.24

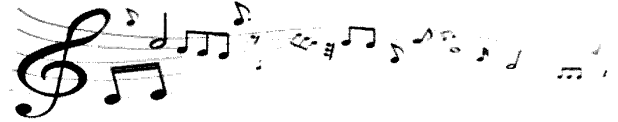
18.00 Uhr Friedens- und Weihnachts-
liedersingen Dieter Böttcher &
Wolfgang Weber mit Gästen
Rathausplatz, Kaarst



Das Team Friedensgebet im Mai 2024
 Dagmar Andrae-Maukel, Sebastian Lys, Isabel Andrae, Kristina Peuse, Dieter Böttcher, Alexandra Sievers
 Nicht auf dem Bild: Christoph Benten und Bernhard Wolff



150 + 1 Jahre
 Kirchenchor St. Cäcilia an
 St. Antonius Vorst e.V.



Liebe Freunde des Kirchenchores,

am Sonntag, den **22. September 2024**,
 möchten wir um **16.00 Uhr**
 unser **150 + 1-Jähriges Jubiläum** im Pfarrzentrum Vorst feiern.

Zu diesem musikalischen Nachmittag mit Freunden und Gästen
 möchten wir Sie/Dich ganz herzlich einladen!

Wir freuen uns auf Ihr/Euer Kommen!

Im Namen des Kirchenchores St. Cäcilia St. Antonius e.V.

Claudia Bousch
 1. Vorsitzende

Wolfgang Pelzer
 Chorleiter

Die Schirmherrschaft für unser Jubiläum
 übernimmt Franz-Josef Moormann.



Taufen



Trauungen

Alle Angaben ohne Gewähr – Ansprechpartner sind die Pastoralbüros – In der Online-Ausgabe werden die Namen nicht veröffentlicht

DIESE DATEN
SIND IN DER
ONLINE-VERSION
LEIDER NICHT
VERFÜGBAR

DIESE DATEN
SIND IN DER
ONLINE-VERSION
LEIDER NICHT
VERFÜGBAR



Beerdigungen

DIESE DATEN
SIND IN DER
ONLINE-VERSION
LEIDER NICHT
VERFÜGBAR



www.kaarst.church

• Pastoralteam

Pfarrverweser:

- Gregor Ottersbach ☎ 9669-23
Mobil ☎ 9669-61
gregor.ottersbach@erzbistum-koeln.de

Kaplan:

- Clemens Neuhoff ☎ 9669-65
Mobil ☎ 0151 23147779
clemens.neuhoff@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferentin:

- Brigitta Berweiler ☎ 9669-62
brigitta.berweiler@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferentin:

- Mara-Lena Hahn ☎ 9669-17
Mobil ☎ 9669-63
mara-lena.hahn@erzbistum-koeln.de

Subsidiare:

- Pfarrer i.R. Michael Kudlaszyk
Mobil ☎ 9669-64
michael.kudlaszyk@erzbistum-koeln.de

Alle Gesprächstermine bitte mit den Seelsorgern vereinbaren.

• Pastoralbüros

Pastoralbüro Kaarst:

Rathausstr. 10,
☎ 9669-28 ☎ 9669-00
buero.kaarst@erzbistum-koeln.de

Pfarramtssekretärinnen:

- Sabine Holup • Alexandra Rothenberger
• Cornelia Schmetz

Bürozeiten: Mo - Fr 9.00 - 12.00
Mo - Do 15.00 - 17.00

Pastoralbüro Büttgen:

Pampusstr. 4, ☎ 1258740 ☎ 125873
buero.buettgen@erzbistum-koeln.de

Pfarramtssekretärinnen:

- Kathrin Kraft • Astrid Wentscher

Bürozeiten: Mo - Fr 9.00 - 12.00
Mo, Di, Do 15.00 - 17.00

Friedhofsverwaltung Holzbüttgen:

- Barbara Saurbier
Königstr. 42, ☎ 2091689 ☎ 9669-44
Fr 9.00 - 11.00
friedhof.holzbuettgen@erzbistum-koeln.de

• Verwaltungsleitung

- Marion Freundlieb ☎ 966915
marion.freundlieb@erzbistum-koeln.de

Verwaltungsassistentin:

- Heike Geeren ☎ 966921
heike.geeren@erzbistum-koeln.de

• Kirchenmusiker

- Dieter Böttcher ☎ 0152 53106058
dieter.boettcher@erzbistum-koeln.de
- Annika Monz ☎ 543647
annika.monz@erzbistum-koeln.de
- Wolfgang Pelzer ☎ 7139163
wolfgang.pelzer@erzbistum-koeln.de

• Kirchenvorstand (KV)

Kaarst:

- Theo Thissen ☎ 666792

Büttgen:

- Franz-Josef Bienefeld ☎ 514297

Holzbüttgen:

- Barbara Saurbier ☎ 796087

Vorst:

- Franz-Josef Moormann ☎ 63076

• Pfarrgemeinderat (PGR)

Vorstand:

- Bianca Hämel (Vors.) ☎ 178148
- Nina Witte ☎ 0172 7021389
- Martin Degener ☎ 0163 8731030

Ortsausschüsse:

Vorst:

- Christoph Witthaut ☎ 01573 7158492
c.witthaut@t-online.de

Holzbüttgen:

- Thomas Rixgens ☎ 4020798

Büttgen:

- Georg Hämel ☎ 0170 3214300

Kaarst:

- Nina Witte ☎ 0172 7021389

• Kath. Öffentl. Büchereien

Online-Kataloge: www.bibkat.de

Kaarst: Rathausstr. 3 (Altes Rathaus),

Ansprechpartner: • Cornelia Evertz

• Iris Holz

geöffnet: Mi 10.00 - 12.00 ☎ 966920
15.00 - 17.00
Sa 16.00 - 18.00
So 10.00 - 12.00

Büttgen: • Frank Neumann ☎ 602301

geöffnet: So 10.00 - 12.00

Di 9.30 - 11.00

Mi 18.00 - 20.00

Holzbüttgen: • Ursula Pünnel ☎ 796645

geöffnet: So 10.00 - 11.30

Di 11.30 - 12.30

Do 15.00 - 18.00

Vorst: • Ines Gartmann ☎ 518130

geöffnet: So 9.30 - 11.30

Di 11.15 - 15.00

Mi 16.00 - 17.30

Sa 17.30 - 18.30

• Kleiderkammer

Rathausstr. 3, Kaarst (Eingang hinter dem Alten Rathaus) ☎ 966919

Mo 15.00 - 17.00 Annahme

Di 15.00 - 16.30 Ausgabe

Do 10.00 - 12.00 Annahme und Ausgabe
(In den Schulferien geänderte Zeiten)

• Begegnungscafé

im Pfarrzentrum von St. Martinus

Dienstags von 16.00 bis 18.00 Uhr

Ansprechpartner: Guido Stelzer ☎ 601396

• Kath. Familienzentren:

Büttgen:

Familienzentrum St. Aldegundis ☎ 9669-81

www.familienzentrum-aldegundis.de

- Nicole Bongartz

Aldegundisstr. 2, Büttgen

kita.aldegundis@erzbistum-koeln.de

Kaarst:

Martinus-Kindergarten ☎ 9669-82

- Stefanie van Wezel

Im Hunengraben 17, Kaarst

kita.martinus@erzbistum-koeln.de

www.martinus-kindergarten.de

Benedictus-Kindergarten ☎ 9669-83

www.benedictus-kita.de

- Bettina Kaumanns

Karlsforster Str. 38, Kaarst

kita.benedictus@erzbistum-koeln.de

Holzbüttgen:

Familienzentrum St. Maria ☎ 9669-84

- Sabine Pauls

Bruchweg 18, Holzbüttgen

kita.holzbuettgen@erzbistum-koeln.de

Vorst:

www.kita-antoniust.de

St. Antonius Kindertagesstätte ☎ 9669-85

- Isabel Schatton

Antoniusplatz 7, Vorst

kita.antoniust.vorst@erzbistum-koeln.de

www.katholische-kindergaerten.de

• Katholische Grundschulen

Kaarst:

Katholische-Grundschule-Kaarst

Alte Heerstr. 79, Kaarst ☎ 406580

kgs-kaarst@kaarst.de

www.katholische-grundschule-kaarst.de

Offener Ganztag (OGS)

Katholische Jugendagentur Düsseldorf

- Selina Säger ☎ 0211 31063620

Büttgen:

Grundschule Budica ☎ 718570

Lichtenvoorder Straße 35, Büttgen

gs-budica@kaarst.de

• Eltern-Kind-Gruppen

familienforum edith stein ☎ 71798-11
Schwannstr. 11, 41460 Neuss

• Seniorenheime

Kaarst: Vinzenz Haus, ☎ 795720
Wilhelm-Raabe-Str. 7

Büttgen: Caritashaus St. Aldegundis

Driescher Str. 33 ☎ 66100

• Hospiz

Hospizbewegung Kaarst e.V. (ambulant)

Am Jägerhof 4a ☎ 605806

Sprechzeiten: Mo - Fr 10.00 - 12.00 und
nach Vereinbarung Spendenkonto:

IBAN: DE17 3055 0000 0240 3280 05

www.hospiz-bewegung.de;

hospizbuero.kaarst@t-online.de

Marienheim-Hospiz Kaarst (stationär)

Giemesstr. 4a ☎ 797520

Spendenkonto:

IBAN: DE88 3055 0000 0240 3295 40

www.marienheim-hospiz.de

info@marienheim-hospiz.de

• Seniorentreff

Kaarst: Mo 15.00 - 17.00

• Adelheid Becker ☎ 796060

Büttgen: Di - Fr 14.00 - 18.00

• Carola Heubes ☎ 518561

Vorst: Do 14.30 - 16.30

• Lilo Graf ☎ 4080383

• Frauengemeinschaft (kfd)

Kaarst:

• Ute Pfeiffer ☎ 0178 8442729

Holzbüttgen:

• Martina Leßmann ☎ 1767767

Vorst: • Petra Winkels ☎ 605228

• Netzwerk 55+

• Silvia Wolter ☎ 02181 238371

Caritasverband Rhein-Kreis-Neuss e.V.

silvia.wolter@caritas-neuss.de

• Pfarrer Gregor Ottersbach ☎ 9669-23

Mobil ☎ 9669-61

info@netzwerk55plus-kaarst.de

• Schwesterngemeinschaft

Ursulinen:

Wilhelm-Raabe-Str. 5 ☎ 957110

• Caritas Pflegedienste

• Helena Langer ☎ 889144

• Gemeindliche Caritas

Caritasbeauftragter:

• Pfarrer Gregor Ottersbach ☎ 9669-23

Mobil ☎ 9669-61

• KKV

Vorsitzender:

• Hans-Peter Weiland ☎ 511196

Römerstraße 12 info@kkv-kaarst.de

www.kkv-kaarst.de

• Kath. junge Gemeinde KJG

Ansprechpartner für den Seelsorgebereich

Pfarrvikar Gregor Ottersbach ☎ 966923

Holzbüttgen: Pfarrleitung:

• André Timmler

• Vanessa Neubauer

info@kjg-holzbuetten.de

www.kjg-holzbuetten.de

• Kolping

Ansprechpartner:

• Burkhard Schlüter ☎ 602565

☎ 0176 69644607

burkhard.schlueter@gmx.de

• Kirchenmusik

Aktuelles und Chorprobentermine:

www.kirchenmusik-kaarst.de

**Förderverein der Kirchenmusik
an St. Martinus Kaarst e.V.**

• Dr. Roman Friedrich ☎ 5129953

Büdericher Strasse 11, Kaarst

Geschäftsstelle: Rathausstr. 10, Kaarst

IBAN: DE06 3055 0000 0240 3282 03

Förderverein BudiCantamus e.V.

• Bianca Hämel info@budicantamus.de

IBAN: DE 26 3055 0000 0093 5029 20

• Kirchenchöre:

Aktuelles und Chorprobentermine:

www.kirchenmusik-kaarst.de

Kaarst:

Ansprechpartnerin:

• Renate Comanns ☎ 015143170964

r.comanns@outlook.de

Büttgen:

Leitungsteam:

• Dieter Böttcher (Teamleitung)

dieter.boettcher@erzbistum-koeln.de

• Simone Wiertz (Ansprechpartnerin)

simone.wiertz@kirchenchor-buetten.de

• Klaus Koberg

klaus.koberg@kirchenchor-buetten.de

• Hilla Conrad

hilla.conrad@kirchenchor-buetten.de

• Jutta Hilgers

jutta.hilgers@kirchenchor-buetten.de

Holzbüttgen:

Vorsitzende:

• Erika Wonschak ☎ 601165

Vorst:

Vorsitzende:

• Claudia Bousch ☎ 664554

c.bousch@web.de

www.kirchenchor-vorst.de

• Kirchenstiftung Kaarst/Büttgen

• Cornelia Heusgen ☎ 3666472

IBAN: DE04305500000093348795

BIC: WELADEDN

Sparkasse Neuss, Kennwort: Zustiftung

• Messdiener

Kaarst:

Leitung:

• Kpl. Clemens Neuhoff ☎ 9669-65

Mobil ☎ 0151 23147779

Ansprechpartner:

• Pia Monz

messdienerleiter.martinus@erzbistum-koeln.de

Büttgen:

Leitung: • Mara-Lena Hahn ☎ 9669-17

Mobil ☎ 9669-63

messdiener.buetten@gmail.com

Holzbüttgen:

Leitung: • Mara-Lena Hahn ☎ 9669-17

Mobil ☎ 9669-63

Minihobue@gmx.de

Vorst:

Leitung:

• Gregor Ottersbach

☎ 9669-23

Mobil ☎ 9669-61

Ansprechpartner:

• Tamara Pfad

☎ 01573 5439234

messdiener.antonius@pb-buetten.de

• St. Matthias-Bruderschaft

Kaarst:

• Konrad Wilms

☎ 61872

konrad.wilms.kaarst@t-online.de

Büttgen:

• Frank Schmelzer

fschmelzer@hotmail.com

www.smb-buetten.de

Holzbüttgen:

• Heijo Heister

franz-hubert.heister@arcor.de

www.matthiasbruderschaft-holzbuetten.de

Vorst:

• Klaus Lauer

klvorst@aol.com

• Jugendtreffs

Offene Jugendarbeit / OTs

• Jugendbüro

☎ 516228

Büttgen:

PamPauke Pampusstraße 6

(Pfarrzentrum St. Aldegundis)

• Sophie Weinsberg ☎ 0176 43466826

sophie.weinsberg@kja-duesseldorf.de

Vorst:

Teapot, Eustachiusplatz 7

• Anni Kron

☎ 0176 15063608

anni.kron@kja-duesseldorf.de

• TelefonSeelsorge Neuss

kostenfrei, anonym, rund um die Uhr

☎ 0800-1110222

☎ 0800-1110111

www.telefonseelsorge-neuss.de

• Rufbereitschaft Priester

Für Kaarst – Neuss – Meerbusch

☎ 02131 966 966

Alle Änderungen und Korrekturen bitte an die Redaktion format4@katholisch-in-kaarst.de - Nummern ohne Vorwahl: + 02131

Formates KI

Was ist KI? Vielleicht gewinnen die Menschen ja damit neue Erkenntnisse über Dinge, die Himmel und Erde verbinden? Im Business ist derzeit KI der Hype. KI steht für „künstliche Intelligenz“. Das heißt, irgendwelche Algorithmen fressen sich durch Unmengen von Daten und spucken je nach Job irgendein Ergebnis aus. Wir kennen das aus dem Internet, wenn einem seltsames angeboten wird - und man meint wohl, d. h. eigentlich meint es keiner, denn es ist nur das Ungetüm Algorithmus, das zu wissen glaubt, was wir unbedingt brauchen. Fluch oder Segen? Einerseits viel digitaler Schrott und nicht ungefährlich. Andererseits könnten Erkenntnisse gewonnen werden, die sonst eine Horde Wissenschaftler nicht zustande bringen könnten, selbst wenn sie Tag und Nacht, rund um die Uhr also 24/7 arbeiten würden und ein biblisches Lebensalter erreichen müssten (Noach, der Baumeister der Arche soll z. B. 950 Jahre alt geworden sein).

Also was könnte KI großes bringen: Vielleicht Nützliches für die Menschheit, z. B. zur Linderung von Not und Leid? Klug und seriös eingesetzt könnte das schon spannend werden mit der KI. Über eines sollten wir uns im Klaren bleiben: KI ist doof und KI bleibt doof. Es ist der Mensch der vorne den Job anstößt und hinten ein Ergebnis ausgespuckt bekommt, und zwar nur aufgrund von unzähligen Rechenoperationen, die wiederum der Mensch ursächlich verbraucht hat.

Die KI kann nicht denken und fühlen, denn lediglich der Prozess wird aufgrund der rasant wachsenden Datenmenge präziser, daher wohl irreführend das Attribut Intelligent. Also doof bleibt doof. Und es ist definitiv richtig, wenn Papst Franziskus fordert, dass die Verantwortung für Entscheidungen niemals auf KI abgeschoben werden darf. Es bleibt stets der Mensch, der in der Verantwortung steht. Das ist so und das muss so bleiben. Das dürfen wir nie vergessen, so selbstverständlich das klingt – zumindest heute noch so klingt!

In diesem Sinne wünsche ich noch eine schöne restliche Sommerzeit,

ob mit KI oder ohne ...

Euer Formates

Das nächste Magazin **Format4 3.2024** beschäftigt sich mit dem Thema „geschenkt“ und erscheint am **23.11.2024**



* Impressum

www.kaarst.church

Ausgabe 2.2024 vom 24.08.2024

Herausgeber:

Der Pfarrgemeinderat der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen

Redaktionsteam:

Andrea Böttcher
Richard Derichs
Nicole Gartmann
Annette Jung
Ulrike Nienhaus
Pfarrer Ottersbach, Pfarrverweser
Leonard Sieg (Gestaltung)
Bernhard Wolff

Kontakt

Pastoralbüro Kaarst, Rathausstraße 10,
☎ 02131 9669-00

Mails bitte an:

format4@katholisch-in-kaarst.de

Gesamtauflage
14.700 Exemplare

Der Pfarrbrief Format4 erscheint dreimal im Jahr.

Bitte schicken Sie Beiträge an die obige E-Mail-Adresse, **Text und Bilder bitte separat, nicht eingebettet**. Alternativ können Sie die Beiträge auf einem Datenträger im Pfarrbüro abgeben. Vielen Dank!

Bitte beachten:

Alle Bilder und Texte sind urheberrechtlich geschützt. Jede Veröffentlichung bedarf der Zustimmung der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Texte zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Alle Adress- und Terminangaben erfolgen ohne Gewähr

Bildquellen (wenn nicht angegeben):

Red. Format4 (S. 13, 29, 32, 33, 41, 48)
Autor*in (S. 5, 6, 10, 15, 19, 20, 34, 36, 38)
Pexels (S. 4)
Pixabay (S. 8, 14, 15)

Der **Redaktionsschluss** für die kommende Ausgabe **Format4 3.2024** ist am Freitag, dem **30.10.2024**

Unsere regelmäßigen Gottesdienste

+ Samstag

Vorst 8.00 Messe in der Antoniuskapelle
17.00 Vorabendmesse in St. Antonius

Kaarst 18.00 Vorabendmesse in St. Martinus

Trauungen und Ehejubiläen

*Informationen zu den regelmäßigen Familiengottesdiensten und zur Kinderkirche finden Sie in den Schaukästen und im WochenFormat auch online
www.kaarst.church*

+ Sonntag

Kaarst 10.00 Messe in St. Martinus

Holzbüttgen 10.00 Messe in Sieben Schmerzen Mariens

Büttgen 11.30 Messe in St. Aldegundis Büttgen
13.00 Taufen

+ Montag

Büttgen 19.00 Messe in der alten Kirche

+ Dienstag

Holzbüttgen 9.15 Messe in Sieben Schmerzen Mariens (jeden 1. Dienstag eines Monats für die Frauengemeinschaft)

Kaarst 18.00 Messe (ggfs. mit Totengedenken) in Alt St. Martin

9.00 Exequien in N.N.

+ Mittwoch

Kaarst 9.00 Messe (ggfs. mit Totengedenken) in St. Martinus

Büttgen 9.00 Messe (ggfs. mit Totengedenken) in St. Aldegundis

10.00 Eucharistisches Gebet (bis 13.00)

Holzbüttgen 18.00 Messe in Sieben Schmerzen Mariens

+ Donnerstag

Vorst 18.00 Messe in St. Antonius, anschl. Eucharistisches Gebet

Büttgen 19.00 Eucharistisches Gebet um geistliche Berufung (vor dem 1. Freitag eines Monats)

+ Freitag

Büttgen 17.30 Rosenkranz

18.00 Messe (ggfs. mit Totengedenken) in St. Aldegundis

9.00 Exequien in N.N.

Alle Angaben ohne Gewähr - Änderungen und sonstige Gottesdienste entnehmen Sie bitte der wöchentlichen Gottesdienstordnung in den Pfarrnachrichten (WochenFormat). Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes wird ebenfalls in den Pfarrnachrichten angekündigt und ist auch nach Voranmeldung möglich.



Ich will verbunden sein
mit dir und dir und dir,

im Austausch, in Freude und im Schmerz:

Gemeinschaft gegen Einsamkeit
Und so darf ich über mich
selbst hinaus wachsen.

RICHARD DERICHS